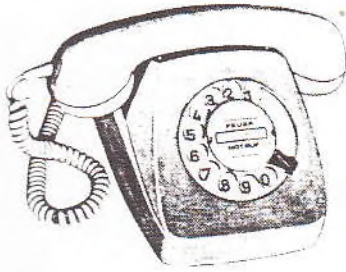


A b s c h n i t t 7

| | | |
|-------------------|---------------------|-----------|
| Tel 611-S 5 | Service eingestellt | |
| 612-S 5 | | |
| NRFaAp 6101-2 | 7.2 | 1 Anlage |
| NRT 80 | 7.3 | 2 Anlagen |
| NRT 80-2 | 7.3.1 | 1 Anlage |
| AED 77 | 7.4 | 6 Anlagen |
| AED 83 | 7.5 | 2 Anlagen |
| Potsdam exklusiv | 7.7 | Anlagen |
| W 48 | 7.8 | Anlagen |
| Alarmgerät Secury | 7.9 | 1 Anlage |



I Typ: FeAp 61-S 5 I 7.1 / 04.86

I Name: I Anlagen:

I Einführungsgrundschriften:
A 52-4 3342-1 vom 30.11.78

I Instandhaltungskonzept:

I Bemerkung:
FeAp mit erhöhter Zugriffssicherung

I Leistungsmerkmale:

| | ja | nein |
|---------------------------------|----|------|
| Weiterf. Sprechadern | | X |
| Erdtaste bei FeAp 612 | X | |
| Flashtaste | | X |
| Schloss | | X |
| GbAnz | | X |
| Sperrung durch Vorsatz GbAnz | | X |
| Display | | X |
| Schauzeichen | | X |
| Handapparat MFE | | X |
| Handapparat Vr | | X |

I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen:

A () B über weiterführende Sprechadern () C ()
A mit G-Ader () B in Verbindung mit AWADo 2 ()

I Entstörung durch:

SE (X)
NE ()

I Farben:

kieselgrau 611-S 5 121 676 112-1
612-S 5 121 676 122-9

I Instandsetzung beim:
FZA Euskirchen

I öffnen des FeAp:
Nicht vorgesehen

Hörkapseln: grün/rot
Sprechkapseln: grün/rot

I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile:
kompletter Austausch

I Technische Angaben:
Speisestrombereich: ab 22mA

I Anschlußtechnik:
VDo 7

I Besondere Hinweise:

Das Öffnen des FeAp ist nicht zugelassen.
In A2-Schaltung nicht zulässig.
Das Anschließen von Zusatzeinrichtungen ist nicht vorgesehen.
Schutzkasten mit Sicherheitsschloß gegen Fremdeingriffe (VDo) KNr. 312 193 757-1
FTZ 121 R 5 = Bedingungen für das Anschließen von FeAp mit erhöhter Zugriffssicherheit
FTZ 711 R 2 = Herstellen von Endstellenltgn mit erhöhter Zugriffssicherheit
FTZ 121 R 3 = Techn. Bedingungen für FeAp mit erhöhter Zugriffssicherheit



I Typ: 6101-2 I 7.2 / 04.86

I Name: NRFeAp I Anlagen: 1

I Einführungsgrundschreiben:

I Instandhaltungskonzept:

I Bemerkung:
I Notrufabfrageapparat für 1 Ltg des Notruf-
I systems 73

| | ja | nein |
|---------------------------------|----|------|
| Weiterf. Sprechadern | | X |
| Erdtaste | X | |
| Flashtaste | | X |
| Schloss | | X |
| GbAnz | | X |
| Sperrung durch Vorsatz GbAnz | | X |
| Display | | X |
| Schauzeichen | | X |
| Handapparat MFE | | X |
| Handapparat Vr | | X |

I Leistungsmerkmale:

I Lampe für Betriebsbereitschaft der Ltg
I Lampe für Anrufsignalisierung
I Weckerabschaltung
I Leitungstaste zum Freischalten des An-
I schlusses
I Standortanzeige

I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen:

I A () B über weiterführende Sprechadern () C (X)
I A mit B-Ader () B in Verbindung mit AWADa 2 ()

I Entstörung durch:

I SE ()

I NE (X)

I Farben:

I Kieselgrau mit AsS 2m 121 711 001-9
I Standortanzeige-
I untersatz 121 971 001-3
I - " - mit AsS 4m 121 711 011-6
I - " - mit AsS 6m 121 711 021-3I Instandsetzung beim:
I FZA Euskirchen

I öffnen des FeAp:

I 4 Schrauben in der Bodenwanne

I Hörkapseln: grün/rot
I Sprechkapseln: grün/rot

I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile:

I Hörkapsel, Sprechkapsel, Erdtaste, Leitungstaste

I Technische Angaben:

I Speisestrombereich: ab 17mA
I Ruhestrom : 5mA

I Anschlußtechnik:

I Wandanschlußkasten für 2 Notrufabfrageappa-
I rate

I Besondere Hinweise:

I Anschluß nur an das Notrufsystem 73 der DBP



De Te We

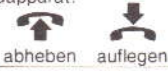
**Notruf-
Abfrage-
apparat**

**Bedienungs-
anleitung**



**In dieser Tabelle
verwendete Symbole:**

Handapparat:



abheben auflegen

Lampe:



leuchtet flackert

Taste drücken:



z. B. Erdtaste

Standortanzeige



Wecker läutet



Wählen:
Kennzahl "8"



„Weckerabschaltung“:

Wecker "EIN"

Wecker "AUS"

Hörtöne:

F-TON

Auf-TON

Bedeutung der Lampen und Tasten

- Leitungstaste LT

Ist die Notruf-Meldeleitung durch einen nicht abgefragten Anruf gesperrt (Anrufer hat aufgelegt), wird sie durch Betätigen der LT-Taste freigeschaltet.

- Leuchtlampe LL

Die Lampe LL kennzeichnet einen ausgelösten nicht abgefragten Anruf.

- Betriebs-Bereitschaftslampe BBL

Das stetige Leuchten der BBL zeigt die Betriebsbereitschaft des Notruf-Abfrageapparates; Flackern kennzeichnet die Blockade, Fangen einer Verbindung oder die Rückverfolgung eines Gespräches.

- Anruflampe AL

Ein Anruf wird optisch durch Flackern der AL angekündigt. Während eines Gespräches leuchtet sie stetig, beim Einleiten der Rückverfolgung (Wahl der Kennziffer „8“) flackert sie im Wahlrhythmus.

■ Erdtaste ET

Das Betätigen der ET beendet den Vorgang „Einleiten der Rückverfolgung“, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, oder bewirkt Freischalten der Notruf-Meldeleitung von einer Blockade.

Bestimmte Betriebsabläufe werden durch unterschiedliche Höröne kenntlich gemacht:

Frelton – F-Ton

Die Abfragestelle erhält als Quittung den F-Ton im 5-s-Rhythmus, wenn das Rückverfolgungsbegehren in der Vermittlungsstelle signalisiert wurde.

Aufhalteleiten – Auf-Ton

Sobald Sie den Auf-Ton hören hat die Rückverfolgung einer Notruf-Verbindung begonnen.

Die Betriebsbereitschaft des Notruf-Abfrageapparates ist durch das stetige Leuchten der BBL angezeigt.

Normaler Betrieb

Ein Anruf bei der Notruf-Abfragestelle löst den Wecker im Apparat ertönen; AL flackert, bei Anruf von einem Münzfernsprecher mit Notrufmelder NRM, erscheint im Untersatz die Anzeige des Standortes, nach Abheben des Handapparates wird der Anruf abgefragt, die AL leuchtet stetig, Auflegen des Handapparates löst die Verbindung aus.

■ Erdtaste ET

Das Betätigen der ET beendet den Vorgang „Einleiten der Rückverfolgung“, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, oder bewirkt Freischalten der Notruf-Meldeleitung von einer Blockade.

Bestimmte Betriebsabläufe werden durch unterschiedliche Höröne kenntlich gemacht:

Frelton – F-Ton

Die Abfragestelle erhält als Quittung den F-Ton im 5-s-Rhythmus, wenn das Rückverfolgungsbegehren in der Vermittlungsstelle signalisiert wurde.

Aufhalteleiten – Auf-Ton

Sobald Sie den Auf-Ton hören hat die Rückverfolgung einer Notruf-Verbindung begonnen.

■ Erdtaste ET

Das Betätigen der ET beendet den Vorgang „Einleiten der Rückverfolgung“, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, oder bewirkt Freischalten der Notruf-Meldeleitung von einer Blockade.

Bestimmte Betriebsabläufe werden durch unterschiedliche Höröne kenntlich gemacht:

Frelton – F-Ton

Die Abfragestelle erhält als Quittung den F-Ton im 5-s-Rhythmus, wenn das Rückverfolgungsbegehren in der Vermittlungsstelle signalisiert wurde.

Aufhalteleiten – Auf-Ton

Sobald Sie den Auf-Ton hören hat die Rückverfolgung einer Notruf-Verbindung begonnen.

Rückverfolgung

Wollen Sie den Teilnehmer-Anschluß des Anrufers durch Rückverfolgung ertönen, leiten Sie diesen Vorgang durch Wahl der Ziffer „8“ ein. Die AL flackert im Wahlrhythmus und als Quittung für die Signalisierung des Rückverfolgungsbegehrens in der VSt hören Sie den Frelton. Nach Auflegen des Handapparates ertönt die AL, die BBL flackert. Sobald man in der VSt mit der Rückverfolgung begonnen hat, wechselt der Frelton in den Auf-Ton. Die Notruf-Meldeleitung wird nach Beendigung der Rückverfolgung durch die VSt freigeschaltet.

Das Einleiten der Rückverfolgung lösen Sie, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, durch Betätigen der Erdtaste nach Abheben des Handapparates. Die AL leuchtet stetig, der Frelton ist zu hören und nach Auflegen verlischt die AL, die BBL leuchtet stetig.

Störungsfälle

Bei Störung der Notrufmeldeleitung fehlt das optische Zeichen der Betriebsbereitschaft, die BBL leuchtet nicht. Der Notruf-Abfrageapparat hat keine Funktion.

Fehlerhaftes Übertragen der Standortanzeige wird durch die Anzeige „0000“ gekennzeichnet.

Nicht abgefragte Notruf-Meldeleitung

Wird ein Anruf innerhalb 40 Sekunden nicht abgefragt, kann der Anrufer die Verbindung auslösen, die Notruf-Meldeleitung bleibt gesperrt, Lampe LL flackert. Die Leitung ist wieder betriebsbereit, wenn Sie die Taste LT betätigen. Die Betriebsbereitschaft zeigt das stetige Leuchten der BBL.

| Vorgang | Handgriff | Lampen | | Töne | Melderkennzeichnung | Bemerkungen |
|-----------------------------|-----------|--------|----|---------|---------------------|----------------------------------------------------|
| | | BBL | LL | | | |
| 1. Vorgang | | | | | | |
| 2. Anruf | | | | F-Ton | | |
| 3. Abfragen | | | | F-Ton | | |
| 4. Auslösen | | | | F-Ton | | |
| 5. Auslösen | | | | F-Ton | | Rückverfolgung nicht begonnen |
| 6. Freischalten | | | | Auf-Ton | | Rückverfolgung begonnen |
| 3. Abfragen | | | | | | VSt löst gefangene Verbindung aus |
| 7. Rückverfolgung einleiten | | | | | | Anruf vom Notrufmelder |
| 3. Abfragen | | | | | | Anrufer hat aufgelegt, Notrufmeldeleitung gesperrt |
| 3. Abfragen | | | | | | Störungssignalisierung in der NRM/Le-k |
| 3. Abfragen | | | | | | Anruf mit fehlerhafter Standortanzeige |

Rückverfolgung

Wollen Sie den Teilnehmer-Anschluß des Anrufers durch Rückverfolgung ertönen, leiten Sie diesen Vorgang durch Wahl der Ziffer „8“ ein. Die AL flackert im Wahlrhythmus und als Quittung für die Signalisierung des Rückverfolgungsbegehrens in der VSt hören Sie den Frelton. Nach Auflegen des Handapparates ertönt die AL, die BBL flackert. Sobald man in der VSt mit der Rückverfolgung begonnen hat, wechselt der Frelton in den Auf-Ton. Die Notruf-Meldeleitung wird nach Beendigung der Rückverfolgung durch die VSt freigeschaltet.

Das Einleiten der Rückverfolgung lösen Sie, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, durch Betätigen der Erdtaste nach Abheben des Handapparates. Die AL leuchtet stetig, der Frelton ist zu hören und nach Auflegen verlischt die AL, die BBL leuchtet stetig.

Rückverfolgung

Wollen Sie den Teilnehmer-Anschluß des Anrufers durch Rückverfolgung ertönen, leiten Sie diesen Vorgang durch Wahl der Ziffer „8“ ein. Die AL flackert im Wahlrhythmus und als Quittung für die Signalisierung des Rückverfolgungsbegehrens in der VSt hören Sie den Frelton. Nach Auflegen des Handapparates ertönt die AL, die BBL flackert. Sobald man in der VSt mit der Rückverfolgung begonnen hat, wechselt der Frelton in den Auf-Ton. Die Notruf-Meldeleitung wird nach Beendigung der Rückverfolgung durch die VSt freigeschaltet.

Das Einleiten der Rückverfolgung lösen Sie, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, durch Betätigen der Erdtaste nach Abheben des Handapparates. Die AL leuchtet stetig, der Frelton ist zu hören und nach Auflegen verlischt die AL, die BBL leuchtet stetig.

Rückverfolgung

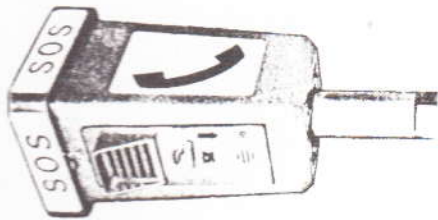
Wollen Sie den Teilnehmer-Anschluß des Anrufers durch Rückverfolgung ertönen, leiten Sie diesen Vorgang durch Wahl der Ziffer „8“ ein. Die AL flackert im Wahlrhythmus und als Quittung für die Signalisierung des Rückverfolgungsbegehrens in der VSt hören Sie den Frelton. Nach Auflegen des Handapparates ertönt die AL, die BBL flackert. Sobald man in der VSt mit der Rückverfolgung begonnen hat, wechselt der Frelton in den Auf-Ton. Die Notruf-Meldeleitung wird nach Beendigung der Rückverfolgung durch die VSt freigeschaltet.

Das Einleiten der Rückverfolgung lösen Sie, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, durch Betätigen der Erdtaste nach Abheben des Handapparates. Die AL leuchtet stetig, der Frelton ist zu hören und nach Auflegen verlischt die AL, die BBL leuchtet stetig.

Rückverfolgung

Wollen Sie den Teilnehmer-Anschluß des Anrufers durch Rückverfolgung ertönen, leiten Sie diesen Vorgang durch Wahl der Ziffer „8“ ein. Die AL flackert im Wahlrhythmus und als Quittung für die Signalisierung des Rückverfolgungsbegehrens in der VSt hören Sie den Frelton. Nach Auflegen des Handapparates ertönt die AL, die BBL flackert. Sobald man in der VSt mit der Rückverfolgung begonnen hat, wechselt der Frelton in den Auf-Ton. Die Notruf-Meldeleitung wird nach Beendigung der Rückverfolgung durch die VSt freigeschaltet.

Das Einleiten der Rückverfolgung lösen Sie, wenn die Rückverfolgung in der VSt noch nicht begonnen hat, durch Betätigen der Erdtaste nach Abheben des Handapparates. Die AL leuchtet stetig, der Frelton ist zu hören und nach Auflegen verlischt die AL, die BBL leuchtet stetig.



I Typ: NRT 80 I 7.3 / 04.86
 I Name: Notruftelefon I Anlagen: 2
 I Einführungsgrundschreiben:
 I T 31-4 A 4261-5/4 vom 30.04.82
 I Instandhaltungskonzept:
 I Bemerkung:
 I Das NRT 80 ist Bestandteil des Notruf-
 I systems 73

| | ja | nein |
|---------------------------------|----|------|
| Weiterf. Sprechadern | | X |
| Erdtaste | | X |
| Flashtaste | | X |
| Schloss | | X |
| GbAnz | | X |
| Sperrung durch Vorsatz GbAnz | | X |
| Display | | X |
| Schauzeichen | | X |
| Handapparat MFE | | X |
| Handapparat Vr | | X |

I Leistungsmerkmale:
 I Freisprecheinsatz
 I Gesprächsaufbau wird durch Betätigen der
 I Knebeltaste eingeleitet.
 I Automatischer Verbindungsaufbau zur Abfrage-
 I stelle über die NRT-TS
 I Während des Verbindungsaufbaus erfolgt An-
 I sage "Wir verbinden weiter".
 I Rote LED (Leuchtdiode) signalisiert
 I Betriebsbereitschaft

I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen:
 I A () B über weiterführende Sprechadern () C ()
 I A mit B-Ader () B in Verbindung mit AWADo 2 ()

I Entstörung durch: I KNr.:

| | | |
|----------|---------------------------------|---------------|
| SE (X) | I Freisprecheinsatz 80 | 121 971 010-2 |
| NE () | I Schlüssel für NRT | 523 860 035-2 |
| | I NRT 80 komplett | 121 711 100-7 |
| | I (Einsatz, Gehäuse, Standrohr) | |

I Instandsetzung beim:
 I FZA Euskirchen I öffnen des FeAp:
 I Der Freisprecheinsatz wird über ein Schloß
 I im Gehäuse des NRT sicher fixiert. Nach dem
 I Entriegeln kann der Einsatz herausgeklappt
 I werden.
 I Hörkapseln: Freisprecheinsatz
 I Sprechkapseln: Freisprecheinsatz

I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile:
 I Freisprecheinsatz 80, Anschlußschnur

I Technische Angaben: I Anschlußtechnik:
 I max. 2x800 Ohm I VDo 4 im Gehäuse des NRT

I Besondere Hinweise:
 I Die NRT 80 sind mit Vorrang zu entstören.
 I Die Anschlußleitung des NRT 80 wird auf Unterbrechung, Erdschluß und Kurzschluß
 I überwacht.
 I Die NRT-TS wird von der DSt FeV betreut.
 I Das NRT 80 muß einmal wöchentlich vom Prüfplatz auf Funktion (Arbeitsblätter
 I PrP1, FTZ 44 D 4.1 Abs. 2.12 und 3.12) geprüft werden.
 I Bei jedem NRT 80 ist jährlich eine sog. Zustandskontrolle durchzuführen.
 I FTZ 121 D 14 = Technisches Konzept des Notruftelefon- Systems
 I Keine privaten Zusatzeinrichtungen zulässig.

```

I-----I
I      I Typ: NRT 80-2 I 7.3.1 / 05.90 I
I-----I
I      I Name: Notruftelefon I Anlagen: 1 I
I-----I
I      I Einführungsroundschreiben: I
I      I T 32-11 A 4261-1 vom 27.04.90 I
I-----I
I      I Instandhaltungskonzept: I
I-----I
I      I Bemerkung: I
I      I Das NRT 80 ist Bestandteil des Notruf- I
I      I systems 73 I
I-----I
I      I ja IneinI Leistungsmerkmale: I
I-----I
I      I Weiterf. Sprechadern I I X I Freisprecheinsatz I
I-----I
I      I Erdtaste I I X I Gesprächsaufbau wird durch Betätigen der I
I-----I
I      I Flashtaste I I X I Knebeltaste eingeleitet. I
I-----I
I      I Schloss I I X I Automatischer Verbindungsaufbau zur Abfrage- I
I-----I
I      I GbAnz I I X I stelle über die NRT-TS I
I-----I
I      I Sperrung durch I I I I Während des Verbindungsaufbaus erfolgt An- I
I      I Vorsatz GbAnz I I X I sage "Wir verbinden weiter". I
I-----I
I      I Display I I X I Rote LED (Leuchtdiode) signalisiert I
I-----I
I      I Schanzeichen I I X I Betriebsbereitschaft I
I-----I
I      I Handapparat MFE I I X I Unverlierbarer Notruf I
I-----I
I      I Handapparat Vr I I X I (Ausnahme: Prüfung der NRT und Besetztfall) I
I-----I
I      I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen: I
I      I A ( ) B über weiterführende Sprechadern ( ) C ( ) I
I      I A mit G-Ader ( ) B in Verbindung mit AWADo 2 ( ) I
I-----I
I      I Entstörung durch: I KNr.: I
I      I SE ( X ) I Freisprecheinsatz 80-2 121 971 005-6 I
I      I NE ( ) I Schloß für Säule 523 829 941-5 I
I      I I NRT 80 komplett 121 711 102-3 I
I      I I (Einsatz, Gehäuse, Standrohr) I
I-----I
I      I Instandsetzung beim: I Öffnen des FeAp: I
I      I FZA Buskirchen I Der Freisprecheinsatz wird über ein Schloß I
I-----I
I      I Hörkapseln: Freisprecheinsatz I im Gehäuse des NRT sicher fixiert. Nach dem I
I      I Sprechkapseln: Freisprecheinsatz I Entriegeln kann der Einsatz herausgeklappt I
I-----I
I      I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile: I
I      I Freisprecheinsatz 80, Anschlußschnur I
I-----I
I      I Technische Angaben: I Anschlußtechnik: I
I      I max. 2x800 Ohm I VDo 4 im Gehäuse des NRT I
I-----I
I      I Besondere Hinweise: I
I      I Die NRT 80 sind mit Vorrang zu entstören. I
I      I Es sind die gleichen Regelungen wie beim NRT 80 anzuwenden. I
I      I Die Anschlußleitung des NRT 80 wird auf Unterbrechung, Erdschluß und Kurzschluß I
I      I überwacht. I
I      I Die NRT-TS wird von der DST FeV betreut. I
I      I Das NRT 80 muß einmal wöchentlich vom Prüfplatz auf Funktion (Arbeitsblätter I
I      I PrPl, FTZ 44 D 4.1 Abs. 2.12 und 3.12) geprüft werden. I
I      I Bei jedem NRT 80 ist jährlich eine sog. Zustandskontrolle durchzuführen. I
I      I FTZ 121 D 14 = Technisches Konzept des Notruftelefon- Systems I
I      I Keine privaten Zusatzeinrichtungen zulässig. I
I      I Der Einbau ist in alle Gebäudeformen des alten NRT möglich. I
I      I Besondere Anschaltung und Einmessung beachten; siehe Anlage oder NRT 80-2 - I
I      I Beschreibung, die jedem Freisprecheinsatz beiliegt. I

```

Notruftelefon 80-2 Beschreibung

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines
2. Wirkungsweise
3. Konstruktiver Aufbau
 - 3.1 Notruftelefon NRT 80-2 (Freisprecheinsatz)
 - 3.2 Notrufsäule
 - 3.3 Notrufwandgehäuse
4. Elektrische Funktion
 - 4.1 Betriebsbereitschaft
 - 4.2 Betriebszustand
 - 4.3 Betriebsende (Auslösen)
 - 4.4 Belegungssperre und Prüfimpuls
 - 4.5 Leitungsnachbildung
 - 4.5.1 Verlängerungsleitung
 - 4.5.2 Adaptive Leitungsnachbildung
5. Prüfungen
 - 5.1 Prüfung der Anschlußleitung auf Unterbrechung
 - 5.2 Prüfung der Anschlußleitung auf Kurzschluß
 - 5.3 Prüfung der Anschlußleitung auf Erdschluß
 - 5.4 Prüfung des Freisprechkreises und des Rufkontaktes
6. Stromlaufbeschreibung
 - 6.1 Speisung
 - 6.2 Stromversorgung
 - 6.3 Resetfunktion
 - 6.4 Prüfimpuls, Belegungssperre
 - 6.5 Rufauswertung, Betriebszustand
 - 6.6 Auslösung
 - 6.7 Mikrofonverstärker
 - 6.8 Lautsprecherverstärker
7. Montageanleitung
 - 7.1 Notrufsäule
 - 7.2 Notrufwandgehäuse
8. Inbetriebnahme
 - 8.1 Einstellmöglichkeiten
 - 8.2 Anschließen des NRT an die Amtsleitung
 - 8.3 Grundeinstellung
 - 8.4 Einstellen der adaptiven Leitungsnachbildung

Das Notruftelefon 80-2 (NRT 80-2)

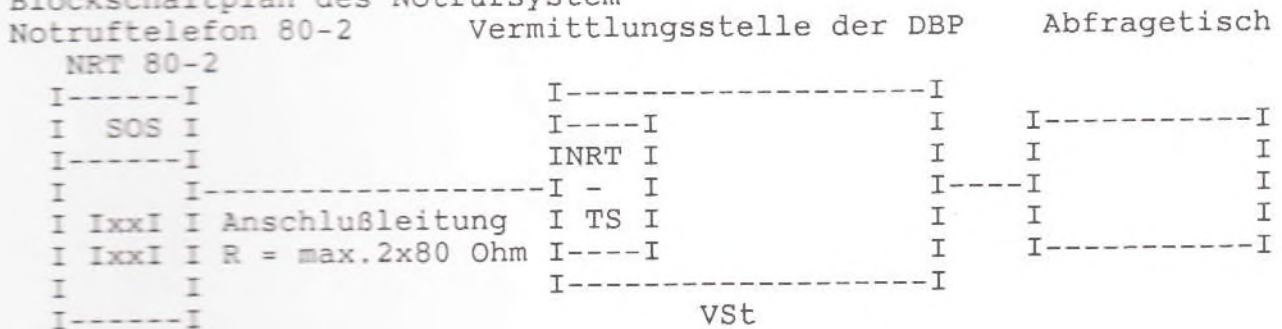
1. Allgemeines

Mit dem Notruftelefon 80-2 (NRT 80-2) soll jedermann in der Lage sein, im Notfall oder zum Erlangen einer Auskunft unmittelbar münzfrei mit einer Notrufabfragestelle Verbindung aufzunehmen. Das bisher bekannte Notrufsystem 73 (Polizeiruf 110, Feuerwehrruf 112) wurde durch das NRT 80 ergänzt und durch das NRT 80-2 erweitert. Notrufe über 110 und 112 können von jedem Fernsprechteilnehmer abgesetzt werden. Polizei-Rufsäulen und das Notrufsystem 73 sind - für die Öffentlichkeit frei zugänglich - meistens innerorts installiert. Für das NRT 80 und NRT 80-2 ist eine überregionale Anordnung an Bundes- und Landstraßen vorgesehen.

Für die Bedienung des NRT 80-2 ist das bewährte Prinzip der Polizei-Rufsäulen übernommen worden. Der Gesprächsaufbau wird durch Betätigen der Knebeltaste eingeleitet. Schon vorher erkennt der Benutzer durch eine optische Anzeige (leuchtende LED), ob das Notruftelefon betriebsbereit ist. Nach dem Betätigen der Taste erfolgt sofort eine akustische Bestätigung, daß der Notruf weitergeleitet wird. Durch diese einfache Bedienung wird der möglichen Ausnahmesituation des Hilfesuchenden entsprochen. Die Freisprech-einrichtung im NRT 80-2 sorgt sowohl für die deutliche Ansage der den Notruf aufnehmenden Stelle als auch für den sicheren Empfang der Notruf-Mitteilung. Schließlich erkennt die aufnehmende Ab-fragestelle auch automatisch den Standort des NRT 80-2, von dem der Notruf ausgeht. Umständliche Standortbeschreibungen ortsunkun-diger Benutzer sind unnötig, so daß schnellste Hilfsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Besonders wichtig ist die ständige Betriebsbereitschaft der Not-ruftelefone. Zur Gewährleistung dieser ständigen Betriebsbereit-schaft wird die Anschlußleitung auf Unterbrechung, Erdschluß und Kurzschluß überwacht. Zusätzlich ist eine Fernprüfung des Frei-sprechkreises und des Rufkontaktes im NRT 80-2 vorgesehen.

Blockschaltplan des Notrufsystem



2. Wirkungsweise

Jedes Notruftelefon ist als Endgerät über eine Anschlußleitung (Asl) mit der zuständigen Vermittlungsstelle der DBP verbunden. Über diese beiden Adern wird das NRT gespeist und überwacht sowie die Übertragung der Signalisierung und des Sprechverkehrs vorge-nommen. Die max. Gleichstromreichweite der Asl beträgt 2 x 800 R. In der Vermittlungsstelle ist für jedes NRT eine Teilnehmerschal-tung (TS) vorgesehen, die das einlaufende Notrufsignal auswertet und die Wählverbindung zur Abfragestelle herstellt.

Mit der kurzzeitigen Betätigung der Knebeltaste am NRT wird - wie schon erwähnt - eine Notrufmeldung eingeleitet. Die TS wählt dar-aufhin die Rufnummer der Abfragestelle. Wird diese erreicht, über-mittelt die TS die Kennung des aktivierten NRT. Bei nicht erreichte-m Ziel wird die Wahl automatisch wiederholt. Mit dem

Betätigen der Knebeltaste erlischt am NRT die vorher die Betriebsbereitschaft signalisierende Leuchtdiode LED und es ertönt aus dem Lautsprecher die Ansage: Wir verbinden weiter! Nach Beendigung des Wahlvorganges ist dann bis zum Annehmen des Notrufes an der Abfragestelle der vom Telefon bekannte Freiton im Lautsprecher des NRT zu hören.

Mit Gesprächsbeginn durch die Abfragestelle besteht für beide Teilnehmer nun die Möglichkeit eines zeitlich nicht begrenzten Gespräches. Der Notrufende kann seine Situation schildern, die Abfragestelle kann klärende Fragen stellen und erste Hilfsmaßnahmen einleiten. Am Notruftelefon besteht dabei der Vorzug des Freisprechverkehrs über Mikrofon und Lautsprecher. Die von der Abfragestelle durchgegebenen ersten Anweisungen können also auch von mehreren Personen gehört und verstanden werden.

Das Gespräch kann nur von der Abfragestelle beendet werden. Zur Bestätigung des Gesprächsendes wird für eine bestimmte Zeit der Telefon-Besetztton im Lautsprecher des NRT hörbar. Daran anschließend ist nach einer Pause von etwa drei Sekunden ein kurzer Ton zu hören. Das NRT ist nun wieder im Ruhezustand, die Betriebsbereitschafts-LED leuchtet wieder.

Kennzeichenplan für das Notruftelefon 80-2

| | | | | | | | |
|-------|---------|---------|------------|------------|-------|------------|-------------|
| Ruhe- | Tasten- | Verbin- | Gesprächs- | Gesprächs- | Aus- | Prüfimpuls | Ruhe- |
| zu- | druck | dungs- | zustand | ende | lösen | <-600ms | zustand |
| stand | >-600ms | aufbau | | | >-3s | | Belegungs- |
| | | | | | | | sperre >-2s |

Asl

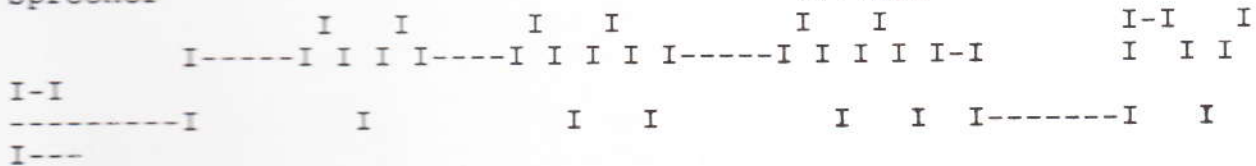


Laut-
sprecher

Ansage

Gespräch

Besetztton
6...10s



Gespräch

Mikrofon



3. Konstruktiver Aufbau

Das Notruftelefon 80-2 (Freisprecheinsatz) kann sowohl in Notrufsäulen als auch in Notrufwandgehäusen eingebaut werden. Sowohl die Frontplatte des NRT 80-2 als auch die beiden Gehäuse sind aus glasfaserverstärktem Polyester. Die Oberflächen dieser Teile bestehen aus wetterfestem Polyurethanlack im Farbton orange ähnlich RAL 2004.

3.1 Notruftelefon NRT 80-2 (Freisprecheinsatz)

Die Frontplatte dieses Gerätes trägt die gesamte Elektronik sowie alle Bauteile. Die Elektronik ist auf zwei Leiterplatten untergebracht.

- a) Hauptleiterplatte
- b) Leiterplatte "Adaptive Leitungsnachbildung"

Zur kompletten Aufnahme aller elektrischen Bauteile einschließlich der Leiterplatte "Adaptive Leitungsnachbildung", der Steckanschlüsse für Anschlußleitung, Lautsprecherleitung, Mikrofonleitung und Leuchtdiodenleitung ist die Hauptleiterplatte vorgesehen. Sie ist auf der Rückseite der Frontplatte durch drei unverlierbare Schrauben befestigt.

Die Leiterplatte "Adaptive Leitungsnachbildung" ist eine steckbare Einheit und ist mittels einer unverlierbaren Schraube auf der Basisleiterplatte befestigt.

Die Mikrofon- und Lautsprecher-Öffnungen sind durch Streckmetallabdeckungen (rostfreier ferromagnetischer Stahl) geschützt. Als Mikrofon wird eine dynamische Sprechkapsel verwendet. Sie ist in einem Kunststoffkörper eingerastet und läßt sich leicht montieren bzw. demontieren. Gegen Staub und Feuchtigkeit wird sie durch ein Spritzwasserschutzgewebe geschützt. Der wettersichere dynamische Lautsprecher (Druckkammerprinzip) mit Kabel und Anschlußstecker ist nach Abnahme der Abdeckung leicht zu demontieren.

In der Mitte der Frontplatte ist die Knebeltaste aus Makralon 2407 angeordnet, die durch einen Stahl verstärkt ist, der wiederum in die Schalterwelle eingepreßt ist. Ein Mitnehmer aus Leichtmetall, der mittels Kerbstift mit der Schalterwelle verbunden ist, trägt einen Dauermagneten zur Betätigung des eigentlichen Notrufkontaktes. Der Dauermagnet ist mit dem Leichtmetall-Mitnehmer verklebt. Die in Kunststoffführungen liegende Rückholfeder ist so ausgelegt, daß bei Betätigung der Knebeltaste keine unnötige Reibung auftritt.

Die lichtstarke rote Leuchtdiode ist in einer wasserdichten Fassung (IP 65 DIN 40 050) mit angelöteten Kabeln und angeschlagenen Federkabelschuhen (DIN 46 328) angeordnet und wird über die Steckverbindung mit der Schaltung auf der Leiterplatte verbunden. Es ist sichergestellt, daß der Freisprecheinsatz auch bei mutwilliger Zerstörung der Leuchtdiode störungsfrei weiter funktioniert.

Alle Bauteile auf der Rückseite der Frontplatte sind durch eine Schutzhaube aus 3 mm starkem ABS-Kunststoff geschützt. Beim Einsetzen des Freisprecheinsatzes in das NRT-Gehäuse bewirkt eine Dichtung einen allseits dichten Abschluß.

3.2 Notrufsäule

Das Notruftelefon 80-2 ist auf einem im Erdreich verankerten Betonsockel mit vier Schrauben aus nichtrostendem Stahl befestigt. Als verbindendes Element zwischen Betonsockel und Gehäuse des NRT dient ein Aluminiumstandrohr mit natureloxierte Oberfläche. Das Standrohr trägt in gleichmäßigen Abständen drei orange-farbene Ringe aus Signalfolie für Tagessicht. Zum Abfangen und Abdichten des Kabels ist das Rohr am unteren Ende mit Kabelbefestigungsstopfen versehen.

Standrohr und Gehäuse sind so verschraubt, daß die Bedieneinrichtung des NRT beliebig justierbar ist. Das NRT sollte aber im Regelfall immer entgegengesetzt der Fahrtrichtung angeordnet werden (siehe hierzu Abschnitt 7.)

An den vier Dachkanten des Gehäuses ist Reflexfolie für Nachtsicht mit der Aufschrift "SOS" angeordnet. Drei Seiten des Gehäuses tragen eine Signalfolie für Tageslicht mit dem Symbol eines Fernsprechkörpers. Für den elektr. Anschluß im Gehäuse ist eine VDo 4 Ap installiert.

Die elektr. Verbindung zwischen der VDo 4 Ap und dem NRT 80-2 wird mittels einer 3 m FeAp-Anschlußschnur vorgenommen.

Unterhalb des NRT ist auf dem Gehäuse eine für den Benutzer allgemein verständliche Bedienungsanleitung mit einem Muster für Notfallmeldungen angeordnet.

Beim Einsetzen des NRT in das Gehäuse wird dieses mittels Schloßbefestigung sicher fixiert. Beim Einbau des Schlosses muß darauf geachtet werden, daß die Türe wasserdicht schließt. Hierzu ggf. die Schraube am Vorreiber des Schlosses einjustieren. Der Befestigungswinkel des NRT 80-P gestattet ein Herausklappen und Parken desselben, zur Erleichterung beim Einpegeln und bei Servicearbeiten in waagerechter Lage.

3.3 Notrufwandgehäuse

Das Wandgehäuse hat eine verschließbare Türe, in die das NRT 80-2 eingebaut wird. Beim Einbau des Schlosses muß darauf geachtet werden, daß die Türe wasserdicht schließt. Hierzu ggf. die Schraube am Vorreiber des Schlosses einjustieren. Die Türe ist so ausgearbeitet, daß das NRT direkt mittels vier Schrauben von der Rückseite angeschraubt werden kann.

Im oberen Teil des Gehäuses befindet sich eine Mattglasscheibe (SOS), welche von innen beleuchtet werden kann, wenn ein Netzanschluß (220 V zur Verfügung steht).

Sowohl die Fernmeldeanschlußleitungen als auch die Netzleitung (220 V) können entweder von der Unterseite oder von der Rückseite des Wandgehäuses durch zwei Kabelverschraubungen nach DIN 46320 (Pg 13.5) eingeführt werden. Die nicht benutzten Bohrungen müssen durch Blindstopfen verschlossen werden.

Der Fernmeldeanschluß sowie der Anschluß des NRT erfolgt wie bei der Notrufsäule über die Dose VDo 4 Ap im Inneren des Gehäuses. Auf der Türe des Gehäuses ist eine für den Benutzer allgemein verständliche Bedienungsanleitung (2-teilig) mit einem Muster für Notfallmeldungen angeordnet.

4. Elektrische Funktion

4.1 Betriebsbereitschaft

Die Betriebsbereitschaft dem NRT ergibt sich aus einem genau definierten hochohmigen Zustand. Auf der Anschlußleitung (As1) fließt ein konstanter Ruhestrom von 5 mA. Die Signal-LED auf der Frontplatte des FE 80-2 leuchtet und kennzeichnet möglichen Benutzern die Betriebsbereitschaft der Notrufeinrichtung. Auch durch äußere Zerstörung der LED bleibt die Betriebsbereitschaft des Gerätes erhalten.

4.2 Betriebszustand

Im Notfall wird durch manuelles Betätigen der Knebeltaste am Freisprecheinsatz über einen Permanentmagneten ein Reedkontakt geschlossen. Durch diese Betätigungsart bleibt der Reedkontakt länger als 10 ms geschlossen. Dies erkennt die Schaltlogik des NRT 80-2 als Vorliegen eines Rufes. Das NRT wird daraufhin in einen niederohmigen Zustand gebracht und die Schleife für $T > 600$ ms in den Anreizzustand gebracht.

Der durch den niederohmigen Zustand höhere Schleifenstrom wird in der Vermittlungsstelle von der TS als Vorliegen eines Rufes erkannt und ausgewertet. Die TS wählt automatisch die Abfragestelle (Teilnehmer) an und stellt die Verbindung her. Außerdem überträgt die TS die Ansage Wir verbinden weiter an das NRT. Diese Ansage ist in der TS digital gespeichert und wird analog ausgegeben. Nach der Teilnehmerwahl schaltet die TS den üblichen Telefon-Freiton auf das NRT, damit der Notrufende akustisch erkennt, daß eine Verbindung hergestellt ist. Das Gespräch kann nun von der Abfragestelle angenommen und eröffnet werden. Dieser Gesprächszustand ist zeitlich nicht begrenzt.

4.3 Betriebsende (Auslösen)

Nach Ende eines Gespräches ist der Ursprungszustand zur Betriebsbereitschaft wieder herzustellen. Wenn die Abfragestelle die Verbindung auslöst, erkennt die TS das als Gesprächsende und gibt für 6 bis 10 Sekunden dem NRT den Telefon-Besetztton als akustisches Signal für den Notrufenden, daß jetzt das Gespräch beendet ist. Danach wird die Schleife durch die TS für $t > 3$ s unterbrochen. Das NRT erkennt diese Schleifenunterbrechung und schaltet aus eigener Logik die Freisprecheinrichtung und die Steuerelektronik ab.

Da noch später zu beschreibende Prüffunktionen durch die Auslösung der Verbindung starten, wird mit dem erneuten Anlegen der Betriebsspannung zunächst ein Prüfimpuls mit anschließender Belegungssperre erzeugt. Nach diesem Prüftone ist der ursprüngliche Zustand der Betriebsbereitschaft wieder erreicht. Es fließt ein konstanter Ruhestrom von 5 mA.

4.4 Belegungssperre und Prüfimpuls

Nach Auslösen jeder Verbindung gibt das NRT einen Prüfimpuls an die TS mit anschließender Belegungssperre. Für die Zeit der Belegungssperre > 2 s kann kein Ruf abgesetzt werden. Mit Anfang der Belegungssperre wird der Prüfimpuls < 600 ms an die TS gegeben. Innerhalb des Prüfimpulses endet das NRT den Prüftone für > 200 ms, der im Lautsprecher des NRT hörbar ist.

4.5 Leitungsnachbildung

Wie beim Fernsprechapparat besteht die Freisprecheinrichtung hinsichtlich der Sprachübertragung aus einer Gabelschaltung, den elektroakustischen Wandlern mit den zugehörigen Verstärkern sowie der den Eingangswiderstand der Anschlußleitung nachbildenden Leitungsnachbildung.

Die Übertragungstechnische Qualität (Pfeiffreiheit) einer Freisprecheinrichtung hängt in hohem Maße von der Anpassung an die Anschlußleitung ab.

Um eine optimale Entkopplung der Sende- und Empfangsrichtung bei unterschiedlichen Anschlußleitungen zu gewährleisten, wurde im Freisprecheinsatz u. a. eine veränderbare Leitungsnachbildung eingesetzt.

4.5.1 Verlängerungsleitung

Das NRT hat eine erhöhte Reichweite (Schleifenwiderstand 2×800 Ohm). Um auch bei kurzen Leitungen eine ausreichende Entkopplung zwischen Sende- und Empfangsrichtung zu bekommen und pegelrichtig zu senden, ist im NRT eine Verlängerungsleitung vorgesehen. Sie dient als Ergänzungsnetzwerk und wird bei Schleifenwiderständen bis 400 Ohm eingeschaltet.

4.5.2 Adaptive Leitungsnachbildung

Diese Baugruppe, eine steckbare Einheit, enthält eine Nachbildung der VL, eine OLÜ-Nachbildung und eine veränderbare Leitungsnachbildung.

- OLÜ-Nachbildung

Um eine Fehlanpassung der Gabel im unteren NF-Sperrbereich zu kompensieren, wurde eine OLÜ-Nachbildung eingesetzt.

- Veränderbare Leitungsnachbildung

Zur Nachbildung des Eingangswiderstandes der Verbindungsstrecke zwischen der TS und dem NRT dient diese Funktionseinheit. Sie besteht aus einem Widerstand-Netzwerk und einem kombinierten Widerstand/Kondensator-Netzwerk.

Beide Netzwerke können mit Hilfe von zwei binär codierten Schaltern so eingestellt werden, daß entsprechende Netzweige hinzu- oder abgeschaltet werden können. Insgesamt ergeben sich über beide Schalter 255 mögliche Einstellkombinationen.

Da eine manuelle Einstellung der veränderbaren Leitungsnachbildung sehr zeitraubend ist, muß zum schnellen Finden der optimalen Leitungsanpassung ein spezielles Meßgerät, das "Nachbildungs-Meßgerät NRT", zu Hilfe genommen werden.

5. Prüfungen

Für die einzelnen Notruftelefone ist mit relativ großen Stillstandzeiten zu rechnen. Da aber der Benutzung eines Notruftelefons meistens eine Ausnahmesituation vorausgeht, muß gewährleistet sein, daß jedes NRT 80-2 ständig betriebsbereit ist. Zur Sicherung der Betriebsbereitschaft werden ständig vier Überwachungen durchgeführt:

- Prüfung der Anschlußleitung auf Unterbrechung
- Prüfung der Anschlußleitung auf Kurzschluß
- Prüfung der Anschlußleitung auf Erdschluß
- Prüfung des Freisprechkreises und des Rufkontaktes

5.1 Prüfung der Anschlußleitung auf Unterbrechung

Wie schon unter 1. Betriebsbereitschaft ausgeführt, befindet sich jedes angeschlossene NRT im Normalfall in einem genau definierten hochohmigen Zustand, durch den auf der Amtsleitung ein konstanter Dauerstrom von 5 mA fließt. Die einem NRT zugeordnete TS überwacht diesen Strom in der Vermittlung und meldet sofort jeden Ausfall.

5.2 Prüfung der Anschlußleitung auf Kurzschluß

Ein höherer Dauerstrom auf der Amtsleitung wird von der TS zunächst als Belegung ausgewertet. Es kommt zu einem Verbindungsaufbau zur Notrufabfragestelle. Wird dort erkannt, daß kein Gesprächswunsch vorliegt, löst die Verbindung wieder aus. Wie unter 4.3 Betriebsende schon erwähnt, wird mit jeder Auslösung auch ein Prüfimpuls für eine fest definierte Zeit durch das NRT gestartet. Damit schaltet das NRT auch für eine bestimmte Zeit eine Belegungssperre ein. In dieser Zeit darf nur der konstante

Ruhestrom (5 mA) fließen. Fließt in der Zeit der Belegungssperre ein von der TS als Belegung zu wertender Strom, so liegt ein Fehler vor, der sofort als Störung gemeldet wird.

Wird in der Zeit des Prüfimpulses und der Belegungssperre die Notruf-Knebeltaste betätigt, speichert die Schaltlogik des NRT dieses Notruf-Ersuchen und leitet nach Beendigung des Prüfungsvorgangs die unter 4.2 Betriebszustand beschriebenen Funktionen automatisch ein.

5.3 Prüfung der Anschlußleitung auf Erdschluß

Ein Erdschluß auf der b-Ader der Asl wird von der TS als Unterbrechung (5.1), ein Erdschluß der a-Ader der Asl als Kurzschluß (5.2) erkannt und gemeldet.

5.4 Prüfung des Freisprechkreises und des Rufkontaktes

Wie schon erwähnt, wird die Prüfung durch jedes Auslösen der Schleife gestartet. Bei routinemäßigen Prüfungen wird durch die TS in regelmäßigen Zeitabständen die Schleife ausgelöst. In der TS wird dann gleichzeitig für eine vorbestimmte Zeit die Auswerteeinrichtung der NRT-Prüfung angeschaltet. Nach dem Auslösen schaltet die TS wieder Betriebsspannung auf die Leitung (Asl).

Das NRT belegt automatisch die Schleife. Mit Erreichen einer bestimmten Betriebsspannung wird durch einen Reset-Impuls eine Belegungssperre für $T = 2,2$ s eingeschaltet, so daß während dieser Zeit kein Ruf abgesetzt werden kann. Sollte jetzt dennoch die Knebeltaste betätigt werden, wird der Ruf in einem Speicher festgehalten und nach Ablauf der Belegungssperre abgesetzt. Die Belegungssperre schaltet einen Timer ($T = 5$ ms) ein, der das Reedrelais ansteuert. Es ist der gleiche Reed-Kontakt, der bei Betätigung der Knebeltaste mittels eines Permanentmagneten geschlossen wird. Dieser Kontakt startet jetzt wie bei einem Notruf die Ruf- und Prüfauswertung. Die nur 5 ms dauernde Schließzeit des Reedkontaktes wird als Prüfimpuls erkannt, da größere Schließzeiten (> 600 ms) von der Schaltlogik des NRT als Ruf ausgewertet werden.

Der Ausgang der Ruf- und Prüfauswertung startet einen zweiten Timer ($T = 5600$ ms), der den Prüfonsender (425 Hz) und die Betriebsspannung für den Lautsprecherverstärker einschaltet. Das NF-Prüfsignal (425 Hz) wird am Eingang des Lautsprecherverstärkers eingespeist. Der vom Lautsprecher abgestrahlte Ton wird über den Luftweg zum Mikrofon übertragen und vom Mikrofonverstärker entsprechend verstärkt auf die Leitung (Asl) gegeben. In der TS wird das Prüfsignal ausgewertet.

Bei fehlendem Prüfsignal oder bei Nichterkennen gibt die TS eine Störungsmeldung ab. Auf diese Weise werden außer dem Rufkontakt auch der Lautsprecherverstärker, der Lautsprecher, das Mikrofon, der Mikrofonverstärker und der Gabelübertrager als Funktionseinheit regelmäßig geprüft. Nach Ablauf des zweiten Timers wird das NRT wieder in den hochohmigen Ruhezustand gesetzt und ist damit wieder betriebsbereit.

6. Stromlaufbeschreibung

Siehe hierzu Stromlauf Nr. 121 0408 984.

Die nachfolgende Stromlaufbeschreibung ist systematisch gegliedert. In chronologischer Reihenfolge werden zunächst die Speisung, Stromversorgung und die Steuervorgänge über Resetfunktion, Prüfimpuls, Belegungssperre usw. bis zur Auslösung abgehandelt. Danach folgt die Beschreibung der Verstärkerschaltungen.

6.1 Speisung

Am Eingang La (x 8) - Lb (X 9) des NRT ist die Anschlußleitung (As1) angeschlossen, über die eine Gleichspannung von der TS eingespeist wird. R1 dient als Überspannungsschutz. Die den Überspannungsschutz nachgeschaltete Entstörschaltung mit L1, L2, C55, C56, C2 und C3 hält hochfrequente Störsignale vom NRT fern. über die Verlängerungsleitung mit R8, R13, C10 und die beiden Gabelübertrager T1, T2 gelangt die Gleichspannung auf den Verpolschutz V17, V18, V20 und V21. Mit diesem Verpolschutz wird das NRT unabhängig von der Polung der Anschlußleitung.

6.2 Stromversorgung

Das Potential der Minus-Seite des Verpolungsschutzes bildet den Bezugspunkt der Schaltung. Die Spannung der Plus-Seite wird u.a. über eine aktive Konstantstromquelle, (5 mA) mit Transistor V2 zu den Spannungsstabilisierungsschaltungen geführt. Diese Konstantstromquelle schließt die Schleife hochohmig.

Im Längszweig der Stromquellenschaltung ist parallel zur Leuchtdiode (Frontplatte) die Diode V1 geschaltet. Diese übernimmt den Konstantstrom der Leuchtdiode, falls diese zerstört wurde.

Zwei Spannungsstabilisierungsschaltungen wurden zur sicheren Funktion des Gerätes eingesetzt. Die Schaltung mit Zehnerdiode V4 speist über die Entkopplungsstufe mit V11 die analogen Schaltkreise und das Reedrelais K1. Die dieser Schaltung nachfolgende Stabilisierung mit V22 speist die gesamte Steuerelektronik.

6.3 Resetfunktion

Mit Anlegen der Gleichspannung an La/Lb und nach jeder Auslösung durch die TS (Schleifenunterbrechung) wird die Steuerelektronik in einen definierten Ausgangszustand gebracht.

Das über die As1 angelegte Minuspotential gelangt je nach Polung entweder über die Diode V23 oder V24 an den Schalttransistor V26. Dieser wird leitend und gibt ein H-Signal auf den Vorbereitungseingang CD des Monoflops D9.1. Während der Ladezeit der Betriebsspannungskondensatoren gibt der Ausgang 5 des Spannungsdetektors D2 ein L-Signal heraus. Dieses Signal dient als Resetsignal für alle Bausteine der Steuerelektronik, die in eine definierte Ausgangsstellung gebracht werden müssen. So wird auch das Flip-Flop D7 zurückgesetzt, welches dann ein L-Signal auf die Schleifen-schluß-Funktionseinheit mit den Transistoren V10, V9 und V5 zur Aktivierung gibt. Somit wird die Schleife niederohmig geschlossen und der Prüfimpuls beginnt.

6.4 Prüfpuls, Belegungssperre

Diese Funktionen werden immer direkt nach der Resetfunktion aktiv.

Der Spannungsdetektor D 2 gibt nach Erreichen seiner Schwellenschwelle ein H-Signal über seinen Ausgang 5 heraus. Mit dem Wechsel von L- auf H-Signal wird das Monoflop D 9.1 getriggert. Dieses Monoflop ist für die Gesamtablaufzeit, Prüftone plus Belegungssperre, zeitbestimmend.

- Prüfpuls

Der Ausgang dieses Monoflops gibt für diese Gesamtablaufzeit über das Gatter D 5.4 das Flip-Flop D 4.2 frei. Außerdem startet es über den Inverter D 3.6 das Monoflop D 9.2. Dieses Monoflop startet den Funktionsablauf zur Aussendung des Prüftones.

Über Transistor V 32 wird das Relais K 1 für 5 ms aktiviert. Daraufhin schließt der Kontakt k 1 für die gleiche Zeit: Über die Gatter 5.3 und 3.5 wird nun das Monoflop D 6.1 gestartet, welches ausgangseitig einen L-Impuls (10 ms) u.a. für eine definierte Torzeit abgibt. Da der Kontakt nur für 5 ms geschlossen wird, kann der Rufspeicher D 4.1 nicht gesetzt werden. Mit der H-Flanke am Ende des 10-ms-Impulses wird das Flip-Flop D 4.2 gesetzt und hierdurch Monoflop D 6.2 gestartet. Dieses Monoflop gibt über seine beiden Ausgänge einen H- und einen L-Impuls (400 ms) heraus.

Durch den H-Impuls werden innerhalb seiner Impulszeit (400 ms) folgende Funktionen ausgeführt:

- Einschalten des 425-Hz-Senders D 8
Das vom Sender D 8 erzeugte Rechtecksignal wird über eine passive Tiefpaßschaltung bestehend aus R 68, C 37, R 65, C 34, R 61 und C 33 geführt und somit in ein Sinussignal umgewandelt. Dieses Sinussignal wird über R 58 dem dynamischen Summationspunkt des Lautsprecherverstärker-Eingangskreises zugeführt.
- Einschalten des selektiven Verstärkers (425 Hz) über Transistor U 29
- Signalabtrennung von der Gabel zum Lautsprecherverstärker über Transistor V 13
- Einschalten des Lautsprecherverstärkers über Transistor V 16

Mit dem Ende des L-Impulses, also mit der ansteigenden Flanke, wird das Flip-Flop D 7 gesetzt. Dieses sperrt die Schleifen-schlußfunktionseinheit mit den Transistoren V 10, V 9 und V 5.

Somit wird der niederohmige Schleifenschluß aufgehoben, und damit der Prüfpuls beendet.

- Belegungssperre

Nach Beendigung des Prüfpulses bleibt das Monoflop D 9.1 noch für 2 s aktiv. Wird während dieser Zeit die Knebeltaste betätigt, wird der Ruf über Flip-Flop D 4.1 gespeichert. Der niederohmige Schleifenschluß erfolgt erst nach Ablauf der Monoflopzeit von D 9.1. Diese Funktionen werden wie folgt realisiert:

Da der Kontakt k 1 länger als 10 ms geschlossen wird, wird nach Ablauf der Monoflopzeit (10 ms) von D 6.1 das Gatter D 5.1 an beiden Eingängen mit einem H-Signal beschaltet. Somit wird über den Inverter D 3.1 der Rufspeicher D 4.1 gesetzt. Das dem Rufspeicher nachgeschaltete Gatter D 5.2 führt wie vorher an seinem Ausgang ein H-Signal. Somit kann das Flip-Flop D 7, welches für die Schleifenschlußsteuerung eingesetzt ist, nicht zurückgesetzt werden. Der Ausgang dieses Flip-Flops schaltet weiterhin ein H-Signal heraus. Ist die Aktivzeit des Monoflops D 9.1 beendet, steht an beiden Eingängen des dem Rufspeicher D 4.1 nachgeschalteten Gatters D 5.2 je ein H-Signal an. Somit wird der Reset-Eingang des Flip-Flops D 7 über die Logikbausteine D 3.2, D 1.4 und D 3.4 auf H-Signal gelegt. Dieses Flip-Flop wird somit zurückgesetzt.

6.5 Rufauswertung, Betriebszustand

Wie schon im vorhergehenden Abschnitt unter Punkt "Belegungssperre" beschrieben, wird der Ruf zeitabhängig (> 10 ms) ausgewertet. Bei jeder manuellen Betätigung der Knebeltaste wird der Rufspeicher D 4.1 gesetzt.

Wird die Knebeltaste während des Ruhezustandes des NRT betätigt, so wird nach Setzen des Rufspeichers auch das Flip-Flop D 7 sofort zurückgesetzt (Ausgang Q schaltet auf L-Signal) und somit die Schleife niederohmig geschlossen.

Über die Logikbausteine D 5.2, D 3.2, D 1.3 und D 1.2 und den Transistorschalter V 16 wird der Lautsprecherverstärker eingeschaltet und ist somit betriebsbereit. Nach der Anreizzeit der TS von 600 ms beginnt der Betriebszustand. Alle über die Amtsleitung kommenden NF-Signale werden vom Lautsprecher wiedergegeben. Ebenso werden die über das Mikrophon aufgenommenen NF-Signale gehend auf die Amtsleitung gegeben.

6.6 Auslösung

Bei der Auslösung wird die Schleife von der TS für $T > 3$ s unterbrochen. Um eine akustische Rückkopplung bei abfallender Betriebsspannung zu verhindern, wird durch den Transistorschalter V 13 eine Signalabtrennung zwischen der Gabel und dem Lautsprecherverstärker vorgenommen. Da nach Abschalten der Speisespannung von der Asl die Betriebsspannungs-Kondensatoren noch geladen sind, wird nach Unterschreiten der Spannungsschwelle des Spannungsdetektors D 2 ein L-Signal über R 43 auf den Inverter D 1.1 gegeben. Dieser schaltet den Transistor V 13 leitend. Schleifenunterbrechungen bis 200 ms dürfen nicht zur Auslösung führen. Dies wird durch die entsprechende Kapazität der Betriebsspannungskondensatoren erreicht.

Nach jeder Schleifenunterbrechung erzeugt die Steuerschaltung des NRT wie schon beschrieben den Prüfimpuls mit anschließender Belegungssperre.

6.7 Mikrofonverstärker

Von der dynamischen Sprechkapsel gelangt der sprachabhängige Pegel über die Anschlüsse X 14- X 15 auf die symmetrische Eingangsschaltung der ersten Verstärkerstufe mit N 3.2. Der Mikrofonverstärker für die Sprachverstärkung besteht aus drei Verstärkerstufen mit den Operationsverstärkern N3.2, N3.1 und N2.1. Alle Verstärkerstufen arbeiten als Umkehrverstärker. Die Gesamtverstärkung ist auf diese drei Verstärkerstufen aufgeteilt. Hierdurch bleiben die jeweiligen Rückkopplungswiderstände relativ niederohmig. In der Zeit, in der der Prüftone (425 Hz) über das Mikrofon empfangen wird, wird über den Transistorschalter V29 der selektive Verstärker mit dem Operationsverstärker N2.2 dem Sprachverstärker hinzugeschaltet. Da der selektive Verstärker mit N2.2 eine hohe Verstärkung bei 425 Hz hat und dem Verstärker mit N3.1 parallelgeschaltet ist, ist die selektive Verstärkung groß gegenüber der des zu übertragenden Frequenzbandes. Somit wird eine optimale Herausfilterung des Prüftones erzielt.

6.8 Lautsprecherverstärker

Die Eingangsschaltung dieses Verstärkers besteht aus einem Operationsverstärker N1, der als Umkehrverstärker beschaltet ist. Die NF-Signale der Sprache werden vom Brückenübertrager T1 über R34 und das NF-Signal vom 425-Hz-Sender über R58 auf den dynamischen Summationspunkt (C16) geführt.

Durch Wechselspannungs-Bootstrap wird eine große Aussteuerbarkeit des Verstärkers erreicht. Hierzu wird über Kondensator C11 der Widerstand R11 dynamisch vergrößert. Die Endstufe mit den Transistoren V6 und V7 arbeitet im Gegentakt-B-Betrieb, d. h. sie benötigt keinen Ruhestrom. Das Ein- bzw. Ausschalten des Verstärkers erfolgt über den Transistorschalter V16.

Im Ausgang des Verstärkers liegt eine Entstörschaltung mit L3, L4, C57, C58 und C59, welche hochfrequente Störsignale vom NRT fernhält.

7. Montageanleitung

Im folgenden wird sowohl die Montage der kompl. Notrufsäule als auch die Montage des Freisprecheinsatzes in ein Wandgehäuse erklärt. Bei der Notrufsäulen-Montage muß darauf geachtet werden, daß der Freisprecheinsatz entgegengesetzt der Fahrtrichtung angeordnet wird. Hierdurch wird dem Hilfesuchenden eine Sicherheit vor vorbeifahrenden Autos gegeben, da er den entgegenkommenden Verkehr beobachten kann. Außerdem wird bei der Staubaufwirbelung von vorbeifahrenden Kraftfahrzeugen die Schmutzbelastung des Freisprecheinsatzes erheblich verringert.

In Gebieten, die durch winterliche Einflüsse extrem belastet werden, kann zur Vermeidung von Vereisung der Einsprechöffnung des Mikrofons, von der oben genannten Einbaurichtung abgewichen werden.

Kennung in Bedienungsanleitung eintragen

Jedem Gehäuse ist eine Zubehörtüte beigelegt, in der sich u.a. auch Aufreibeziffern befinden. Entsprechend der angegebenen Kennung sind diese Ziffern auf der Bedienungsanleitung einzutragen.

Die Deckfolie, welche bereits teilweise über die Bedienungsanleitung aufgeklebt wurde, muß nun über den Bereich des Kennungsfeldes gezogen werden. Hierzu Schutzfolie abziehen und Deckfolie blasenfrei aufkleben!

POST

Wer meldet?

Name und Standort

Wo ist es passiert

Genauere Bezeichnung

des Notfallortes

Hebel kurz drücken - warten

presser le levier - attendre

premere la leva - aspettare

Was ist passiert?

Zahl der Verletzten Erkrankten press the lever - wait

Verletzte eingeklemmt ?

Notfallmeldung

Kennung:

7.2 Notrufwandgehäuse

Zur Befestigung des Gehäuses an einer Wand sind in dessen Rückwand vier Befestigungslöcher eingebracht worden. Je nach Beschaffenheit der Montagewand wird mit verschiedenartigen Befestigungsschrauben gearbeitet. Auch können bereits vor Ort die Befestigungsmittel schon in die Montagewand eingearbeitet sein (z. B. Gewindebolzen). Aus diesem Grund enthält der dem Gehäuse beiliegende Kunststoffbeutel auch nur die vier - bei jeder Montage unbedingt erforderlichen - Dichtungsscheiben, welche für 12 mm-Schraubendurchmesser ausgelegt sind.

Bevor Sie das Wandgehäuse anschrauben, achten Sie bitte auf die Zuführung der Fernmelde- bzw. Netzanschlußleitung. Ggf. müssen die bereits im Gehäuse eingeschraubten Kabelverschraubungen und Blindstopfen umgesetzt werden.

Beim Einbau des Schlosses muß darauf geachtet werden, daß die Türe wasserdicht schließt. Hierzu ggf. die Schraube am Vorreiber des Schlosses einjustieren.

8. Inbetriebnahme**8.1 Einstellmöglichkeiten**

Das NRT ist werkseitig auf die vorgegebenen Sende- und Empfangsberugsdämpfungen eingestellt (SBD - EBD). Mit Hilfe von vier Steckmöglichkeiten und zwei binär codierten Schaltern kann das NRT an die jeweilige Anschlußleitung angepaßt werden.

- Mit Verlängerungsleitung: Brücke X 4 - X 5 (Hauptleiterplatte)
Brücke X 3 - X 4 (Adaptive Leitungsnachbildung)
- Ohne Verlängerungsleitung: Brücke X 6 - X 7 (Hauptleiterplatte)
Brücke X 2 - X 5 (Adaptive Leitungsnachbildung)
- Binär codierte Schalter S 1 und S 2 auf der Adaptiven Leitungsnachbildung.

Diese Maßnahmen erlauben ein Austauschen der Notruftelefone untereinander, da durch das Stecken der Brücken bzw. der ablesbaren Schalterstellung die Werte jederzeit reproduzierbar sind.

8.2 Anschließen des NRT an die Amtsleitung

Haube des Gerätes abschrauben. Die im Säulenkopf angeschlossene Verbindungsschnur (Dose VDo 4 Ap) wird mit ihrer freien Buchsenleiste auf die auf der Hauptleiterplatte befindlichen Anschlußstifte X8...X11 aufgesteckt und zwar so, daß die Nase der Buchsenleiste zur unteren Plattenkante und die Ziffer 1 dieser Leiste mit dem Anschlußstift X 8 deckungsgleich sind. Nach erfolgtem Anschluß ist ein kurzer Ton zu hören und die LED in der Frontplatte leuchtet.

8.3 Grundeinstellung

Aus dem Bauauftrag ist nun zunächst der Schleifenwiderstand der Asl zu entnehmen. Entsprechend dem Schleifenwiderstand müssen wie folgt die Brücken aufgesteckt werden:

| Rsch | Brücke auf Hauptleiterplatte | Brücke auf Adaptiver Leitungsnachbildung |
|--------------|------------------------------|------------------------------------------|
| VL < 400 Ohm | X 4 - X 5 (mit VL) | X 3 - X 4 (mit VL) |
| VL > 400 Ohm | X 6 - X 7 (ohne VL) | X 2 - X 5 (ohne VL) |

8.4 Einstellen der adaptiven Leitungsnachbildung

Bevor die Inbetriebnahme beginnt, sollte mit der Polizei eine Absprache vorgenommen werden, damit die Person an der Abfragestelle über den Zeitpunkt der NRT-Einrichtung und den damit verbundenen Verbindungsaufbauten unterrichtet ist. Denn nach dem Verbindungsaufbau muß der Handapparat der Abfragestelle in eine Ruhestellung gebracht werden, wobei im Raum der Abfragestelle nach Möglichkeit Ruhe bewahrt werden sollte.

Am Aufstellungsort muß ein Nachbildungs-Meßgerät vorhanden sein.

Auf der "Adaptiven Leitungsnachbildung" im NRT sollte zunächst die Brücke zur Schleifenwiderstandsanpassung (mit oder ohne VL) entsprechend der Hauptleiterplatte gesteckt werden:

Brücke zwischen X 3 - X 4 mit VL
Brücke zwischen X 2 - X 5 ohne VL

Nach der Messung mit dem Nachbildungs-Meßgerät, Brücke umstecken und Messung wiederholen.

Die max. Umlaufdämpfung bestimmt den Steckplatz der Brücke.

a) Verbindung zur Abfragestelle herstellen (Ruftaste am Freisprecheinsatz betätigen)

- Freisprecheinsatz kann pfeifen!
- Ansage ist zu hören, "Wir verbinden weiter"
- Verbindung zur Abfragestelle wird aufgebaut
- Abfragestelle meldet sich

b) Adaptive Leitungsnachbildung von der Hauptleiterplatte des Freisprecheinsatzes abnehmen und auf das Nachbildungs-Meßgerät aufstecken.

c) Stecker der Verbindungsschnur des Nachbildungs-Meßgerätes auf den Steckplatz der "Adaptiven Leitungsnachbildung" aufstecken.

d) Nachbildungs-Meßgerät mit Taste "Ein/Aus" einschalten. Das Display zeigt für eine kurze Zeit "BATT OK", danach "NACHBILD" an, d.h., daß die Batterien ihre vorgeschriebene Kapazität besitzen und die weiteren Vorbereitungen zur Messung erfolgen können.

e) Taste "Start" am Nachbildungs-Meßgerät betätigen. Das Display zeigt nun "RC - 00?". Dies ist die Aufforderung, die Schalter S1 und S2 auf der "Adaptiven Leitungsnachbildung" in Stellung "0" zu bringen. Nach dieser Einstellung kann die Messung vorgenommen werden.

f) Messung
Taste "Start" nochmals betätigen, wenn Umgebungsgeräusche am Ort gering sind.
Das Display zeigt nun für die gesamte Meßzeit "MESSEN" an. Das vom Nachbildungs-Meßgerät bei der Messung ausgegebene Tongemisch wird am Freisprecheinsatz hörbar. Das Gerät mißt nun die günstigste Umlaufdämpfung über die Leitungsnachbildung, indem es alle Kombinationsmöglichkeiten der Leitungsnachbildung bei Überbrückung der Schalter S 1 und S 2 durchführt. Nach Beendigung der Messung wird das Tongemisch automatisch abgeschaltet, und das Display zeigt z.B. "20 dB; A 8" an.

20 dB = Umlaufdämpfung

A = einzustellende Stellung des Schalters S 1

8 = einzustellende Stellung des Schalters S 2

Bitte Umlaufdämpfungswert merken!

g) Einstellung
Schalter S 1 und S 2 auf der "Adaptiven Leitungsnachbildung" in die vorgegebenen Stellungen bringen.

h) Kontrollmessung
Taste "Kontrolle" betätigen. Das Display zeigt zunächst für kurze Zeit "KONTROLL" und dann wieder die Umlaufdämpfung z.B. "20 dB" an. Eine Toleranz von +-2 dB des vorher angezeigten Meßwertes ist zulässig.

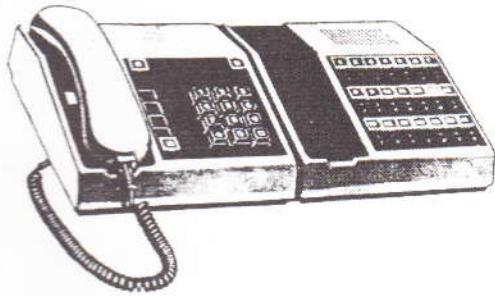
Wird der angestrebte Wert nicht erreicht, Kontrollmessung wiederholen.

Zur Überprüfung Schalter S 1 und S 2 um jeweils einen Schritt nach oben und unten verstellen. Nach jedem eingestellten Schritt Kontrollmessung wiederholen.

Nach erfolgter Einstellung kann das Nachbildungs-Meßgerät wieder ausgeschaltet werden. Hierzu Taste "EIN/AUS" betätigen.

Nun kann der Stecker wieder von der Hauptleiterplatte abgezogen und dafür die "Adaptive Leitungsnachbildung" auf diese Leiterplatte aufgesteckt werden. Damit wird der Gesprächszustand hergestellt.

Nun ist ein Probegespräch zu führen. Das NRT muß hierbei pfeiffrei arbeiten.



I Typ: AED 77 I 7.4 / 04.86 I

I Name: Abfrageeinrichtung I Anlagen: 6 I
I für Datenleitungen I I

I Einführungsroundschreiben:
I T 31-4 4269 A vom 23.06.81 I

I Instandhaltungskonzept: I

I Bemerkung: I

| | ja | nein | Leistungsmerkmale: |
|---------------------------------|----|------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Weiterf. Sprechadern | | X | Abfrageeinrichtung für 21 Fernsprechleitungen, auf die Datenverkehr geführt werden können. |
| Erdtaste | X | | Zusätzlich Daten-, Stör- und Erdtastenfunktion |
| Flashtaste | | X | Tonruf |
| Schloss | | X | TWB 71 (MFV- Wahl) oder TWB 75 (IWV- Wahl) |
| GbAnz | | X | |
| Sperrung durch Vorsatz GbAnz | | X | |
| Display | | X | |
| Schauzeichen | | X | |
| Handapparat MFE | X | | |
| Handapparat Vr | X | | |

I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen:

I A (X) B über weiterführende Sprechadern () C (X)
I A mit 6-Ader () B in Verbindung mit AWADO 2 ()

| Entstörung durch: | Farben: | KNr.: |
|-------------------|---------------------------------------------|--------------------------------|
| SE (X) | farngrün (TWB 71, 7 AsL) (TWB 75, 7 AsL) | 121 780 014-7 121 780 034-1 |
| NE () | Erweiterungssatz 7 AsL | 121 978 020-8 |
| | Haube für Beikasten | 312 193 160-1 |
| | Einschub für Modemschränke | 312 191 400-8 |

I Instandsetzung beim:
I FZA Steinfurt I öffnen des FeAp:
I 2 Schrauben und Snap-in-Technik I

I Hörkapseln: grün/rot I
I Sprechkapseln: grün/rot I

I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile:

I Leitungsinterface KNr. 121 978 020-8, Zentralleiterplatte KNr. 121 978 001,
I Netzteil KNr. 121 978 040 I

I Technische Angaben: I Anschlußtechnik:
I Speisestrombereich: ab 17mA I Schraubklemmtechnik, ADO 8 I

I Besondere Hinweise:

I Die Schraubklemmverbinder des Tischapparates müssen korrekt angeschlossen
I werden. Durch Vertauschung kann die Tastatur beschädigt werden.
I Im Auslieferungszustand ist die AED 77 für 7 AsL bestückt.
I Nachrüstung von weiteren Leitungsinterface möglich.
I Bei der Einrichtung der AED 77 ist wie bei den FeAp 616D, 756D zu verfahren.
I Bei Netzausfall normaler FeAp- Betrieb möglich.

ABFRAGEEINRICHTUNG
FÜR DATENLEITUNGEN AED 77

Bedienungsanleitung
359955

Ausgabe März 1979

| Pos. | Vorgang | Auszuführende Handgriffe | zu beachtende Signale |
|-------------------------------|-------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| A) ANSCHLUSS AN AMTSLEITUNGEN | | | |
| 1. Abgehender Amtsverkehr | | | |
| 1.1 | Herstellen der Amtsverbindung Gespräch | Handapparat abnehmen gewünschte Leitungstaste betätigen, Amtsverbindung wählen - | LED (rot) leuchtet |
| 1.2 | Gesprächsende | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste betätigen | LED (rot) erlischt |
| 2. Ankommender Amtsverkehr | | | |
| 2.1 | Amtsanruf | - | Tonruf (wenn Handapp. aufgelegt; LED (rot) blinkt) |
| 2.2 | Abfrage des Anrufs Gespräch | Handapparat abnehmen und entsprechende Leitungstaste betätigen - | LED (rot) leuchtet |
| 2.3 | Gesprächsende | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste betätigen | LED (rot) erlischt |
| 3. Datenverkehr (manuell) | | | |
| 3.1 | Verbindungsaufbau | siehe Pos. A) 1. oder A) 2. | LED (rot) leuchtet |
| 3.2 | Umschalten auf MODEM | Datentaste D betätigen | LED (rot + grün) leuchten |
| 3.3 | Datenübertragung | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste betätigen | LED (grün) leuchtet |

| Pos. | Vorgang | Auszuführende Handgriffe | zu beachtende Signale |
|-------------|------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| 4. | Datenverkehr (MODEM in Automatik-Betrieb) | | |
| 4.1. | Datenverkehr | | LED (grün) leuchtet |
| 5. | Gestört-Schaltung mit Abfrage bei Amtsanruf (Brücke "an" eingelegt) | | |
| 5.1. | Auswählen der gestörten Leitung | Handapparat abnehmen und entsprechende Leitungstaste betätigen | LED (rot) leuchtet |
| 5.2 | Gestört-Schalten | Störtaste S betätigen | LED (rot) leuchtet, LED (grün) blinkt |
| 5.3 | - | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste betätigen | LED (grün) blinkt |
| 6. | Gestört-Schaltung mit Anschaltung eines Ansagegerätes bei Amtsanruf | | |
| 6.1 bis 6.3 | wie 5.1 bis 5.3 | | |
| 6.4 | Amtsanruf | - | LED (rot + grün) blinkt |
| 6.5 | Ansagegerät wird für 12 Sek. angeschaltet | - | |
| 6.6 | Ende der Ansage | - | LED (grün) blinkt |
| 7. | Freischalten einer Gestört-geschalteten Leitung | | |
| 7.1 | Auswählen der gestörten Leitung | Handapparat abnehmen und entsprechende Leitungstaste betätigen | LED (rot) leuchtet, LED (grün) blinkt |
| 7.2 | Freischalten | Störtaste S betätigen | LED (rot) leuchtet LED (grün) erlischt |
| 7.3 | - | Handapparat auflegen | LED (rot) erlischt |

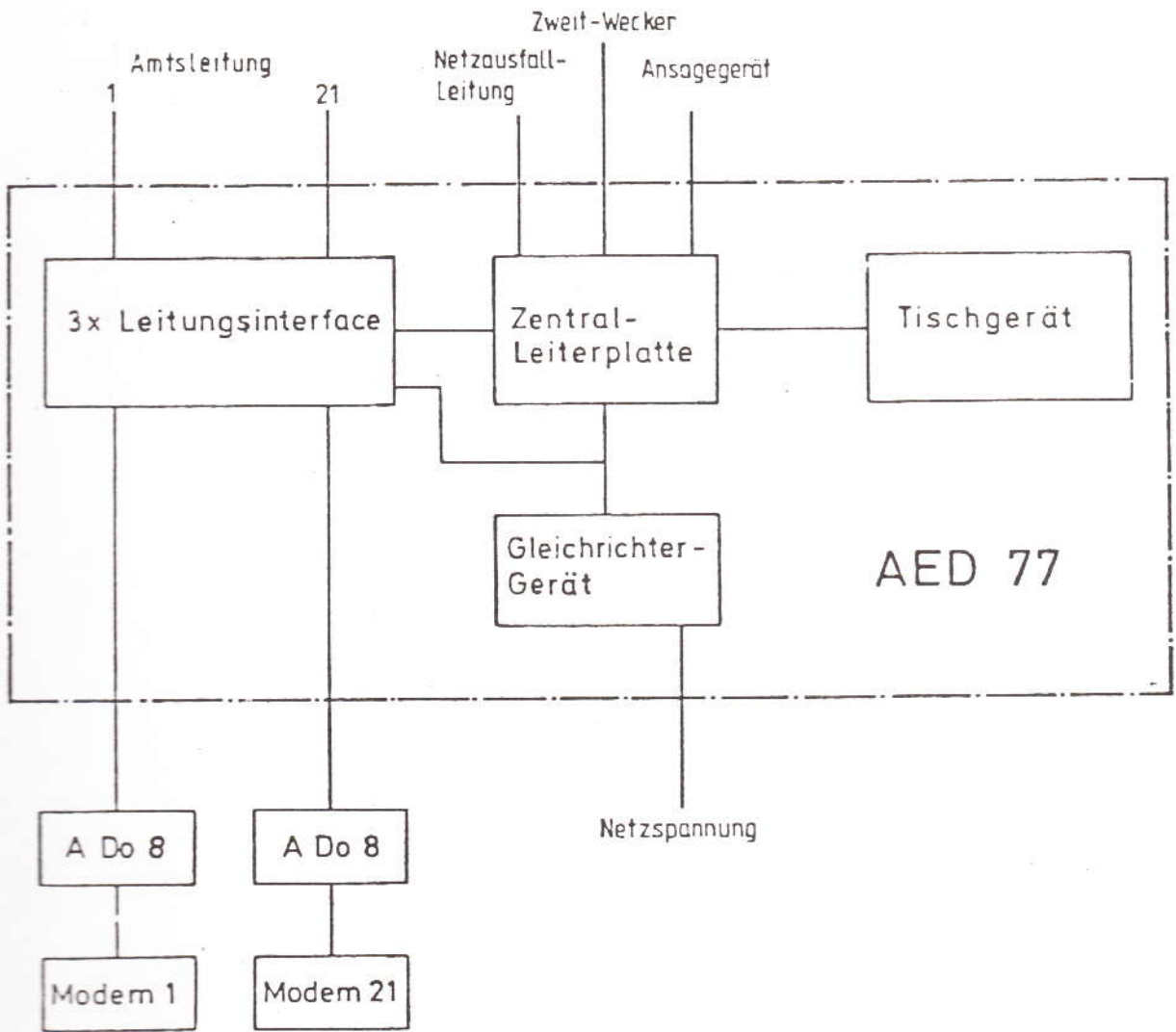
- 3 -

| Pos. | Vorgang | Auszuführende Handgriffe | zu beachtende Signale |
|-----------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| 8. 8.1 | Reset | Start der Programmsteuerung der AED 77 Tasten D und S gleichzeitig für ca. eine Sekunde betätigen | keine Signale bei ruhenden Leitungen |
| 3) ANSCHLUSS AN NEBENANSCHLUSSLEITUNGEN | | | |
| 1. | Mit Erdtaste E bzw. Ziffernwahl operieren, wie für die betreffende Nebenstellenanlage vorgeschrieben. | | |

| Zustand | Tonruf | LED (rot) | | LED (grün) | |
|--------------------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|
| | Intervall | Dauer | Intervall | Dauer | Intervall |
| Anruf (Handapp.aufgelegt) | x | | x | | |
| Anruf (" abgenom.) | | | x | | |
| Sprechverkehr | | x | | | |
| Datenverkehr | | | | x | |
| "Gestört-Schaltung" | | | | | x |
| "Gestört" + Anruf (ohne Ansagegerät) | x | | x | | x |
| "Gestört" + Anruf (m. Ansagegerät, 12s) | | | x | | x |

Für diese Zeichnung behalten wir uns alle Rechte vor, auch für den Fall der Patenterteilung. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.

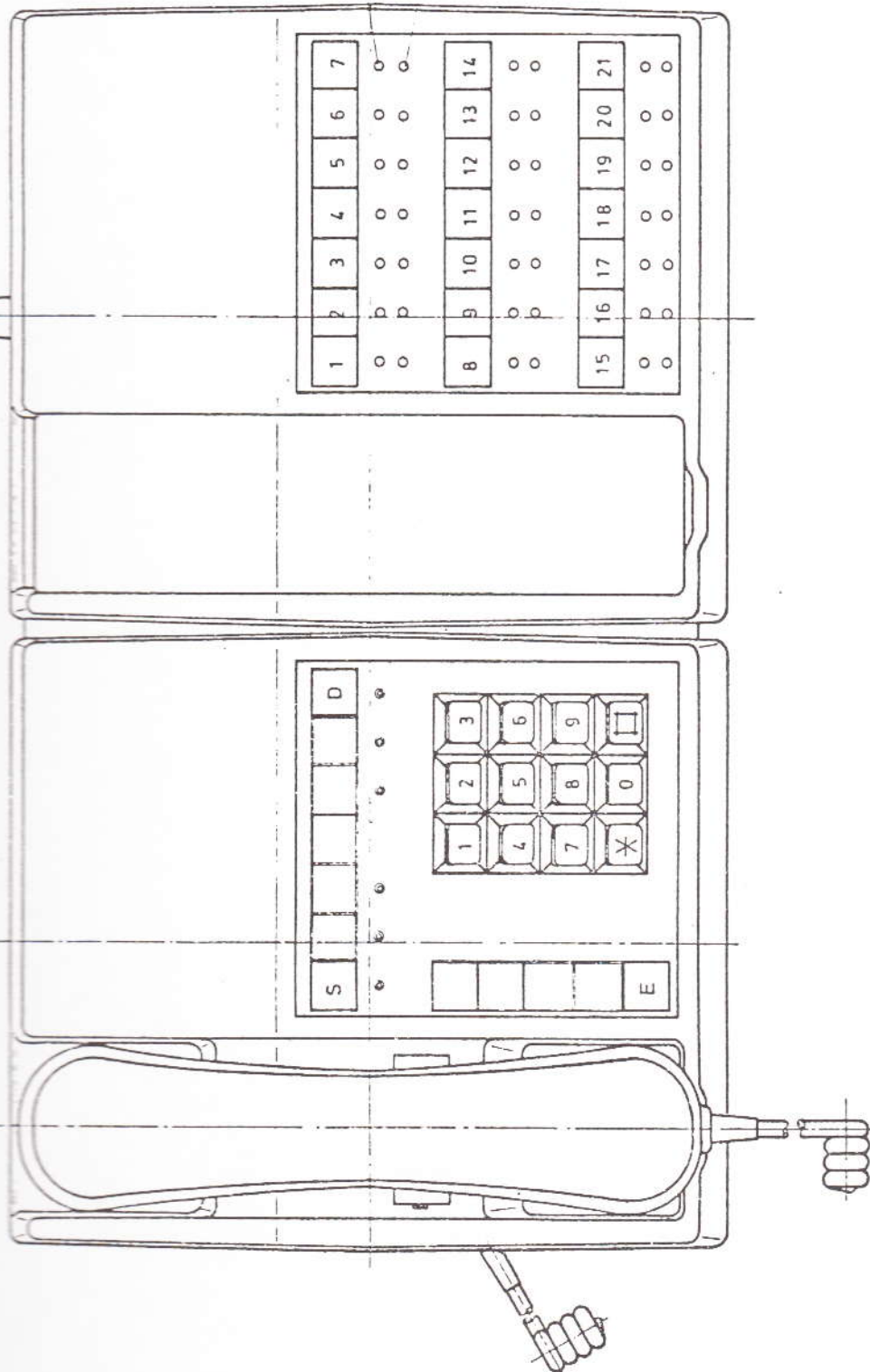
A
B
C
D
E



| Anderungs-Nr. | Gezeichnet | Geprüft | Anderungs-Nr. | Gezeichnet | Geprüft | Anderungs-Nr. | Gezeichnet | Geprüft | Blatt Nr. | Freimaßtoleranzen |
|---------------|------------|---------|---------------------------|------------|---------|---------------|---------------------|-------------|-----------|-------------------|
| | | | | | | | | | | |
| | Datum | Name | | | | | Material: | | 253219 | |
| Gezeichnet | 14.9.79 | Zb | | | | | Menge für 100 Stck. | | | |
| Geprüft | 7.2.80 | Se | | | | | Ausg.: | | | |
| Norm geprüft | | | Blockschaltbild AED 77 | | | | | Ersatz für: | | |
| Maßstab: | | | | | | | | | | |

Gebr. für

Zum Wandbeikasten



- S = Störtaste
- D = Datentaste
- E = Erdtaste
- 1 - 21 = Amtstasten

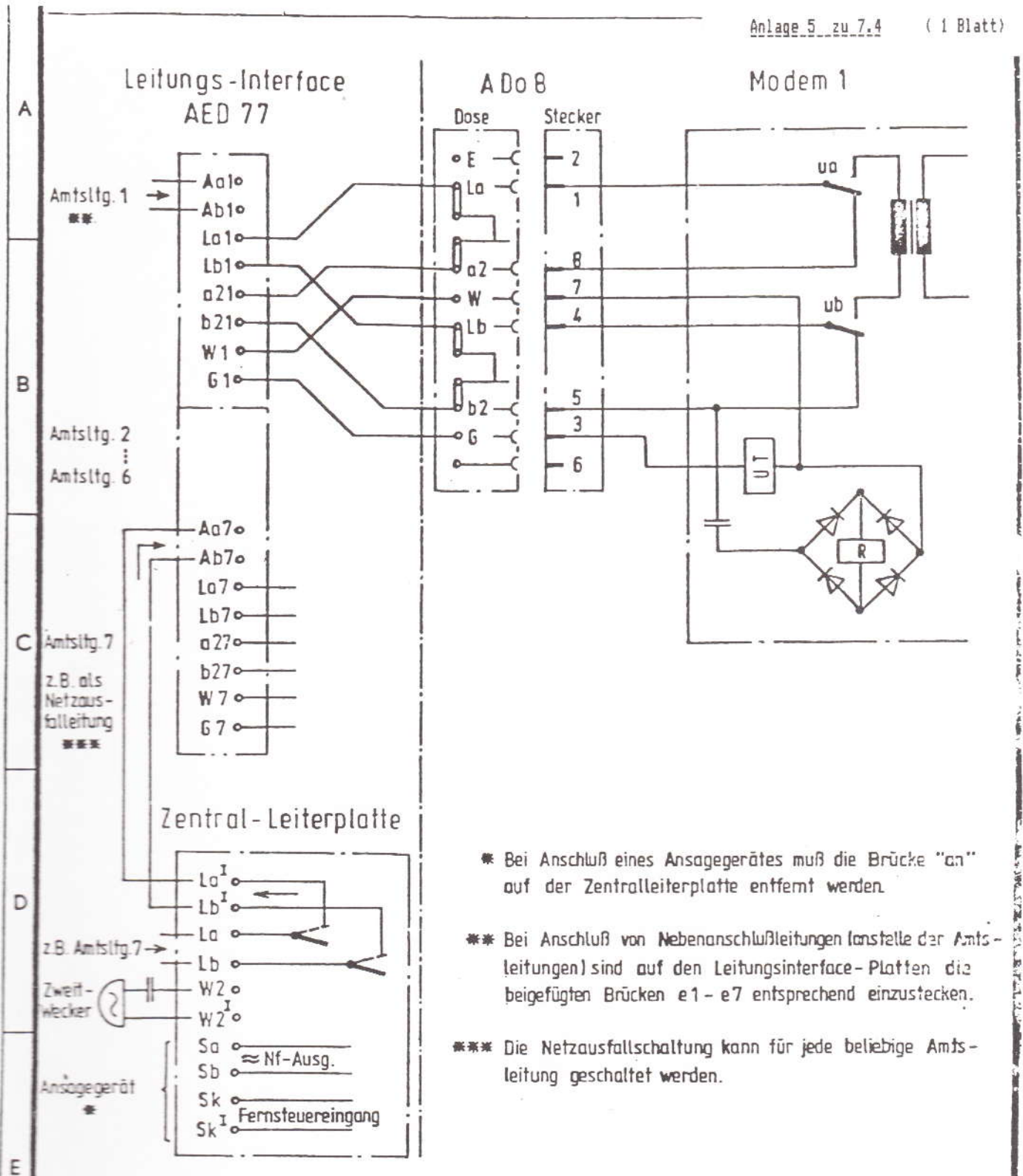
| | | | | | | | | | | |
|----------------|------------|--------|---------------------|------------|--------|---------------|------------|--------|-----------|-------|
| Änderungs-Nr. | Gesetz-Nr. | Gespr. | Änderungs-Nr. | Gesetz-Nr. | Gespr. | Änderungs-Nr. | Gesetz-Nr. | Gespr. | Blatt Nr. | Freim |
| | | | | | | | | | | |
| Gesetz-Nr. | | | Name | | | Material: | | | | |
| Änderungs-Nr. | | | Name | | | Material: | | | | |
| Menge bestellt | | | Menge für 100 Stück | | | | | | | |

Tischgerät AED 77

Aug:

Erst:

Für diese Zeichnung behalten wir uns alle Rechte vor, auch für den Fall der Patenterteilung. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.




* Bei Anschluß eines Ansagegerätes muß die Brücke "ua" auf der Zentralleiterplatte entfernt werden.

** Bei Anschluß von Nebenanschlußleitungen (anstelle der Amtsleitungen) sind auf den Leitungsinterface-Platten die beigelegten Brücken e1 - e7 entsprechend einzustecken.

*** Die Netzausfallschaltung kann für jede beliebige Amtsleitung geschaltet werden.

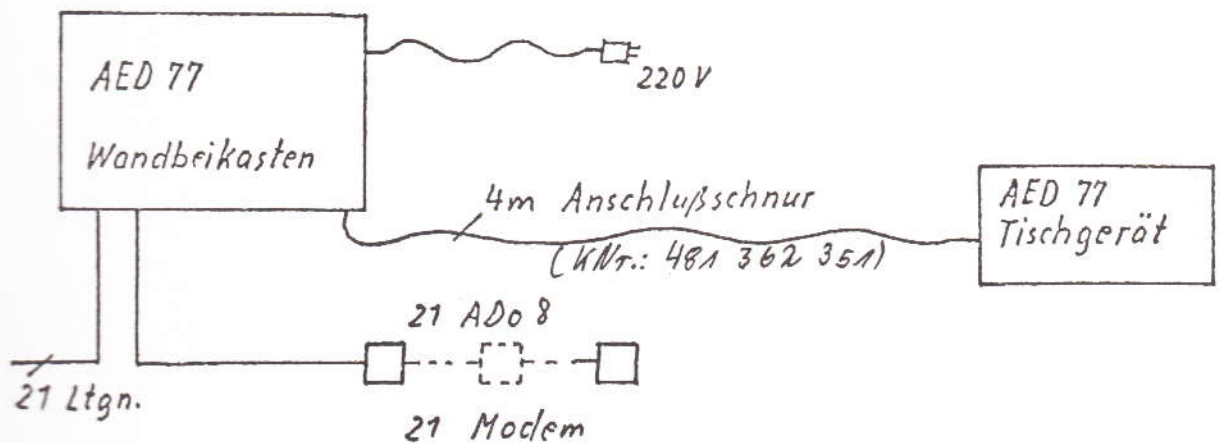
- 7 -

| Änderungs-Nr. | Gezeichnet | Geprüft | Änderungs-Nr. | Gezeichnet | Geprüft | Änderungs-Nr. | Gezeichnet | Geprüft | Blatt Nr. | Freimaßtoleranzen | |
|---------------|------------|---------|-------------------------------------------------------------------------------------|------------|---------|---------------|------------|-------------------------------------------------------------|------------------|-------------------|--|
| | | | | | | | | | | | |
| | Datum | Name |  | | | Material: | | Menge für 100 Stck. Sk 78 - 3 Ausg.: 0 Ersatz für: | | | |
| Gezeichnet | 30.1.78 | Gez. | | | | | | | | | |
| Geprüft | | Illig | | | | | | | | | |
| Norm geprüft | 31.1.78 | Johi | Maßstab: | | | AED 77 | | | Anschlußbelegung | | |

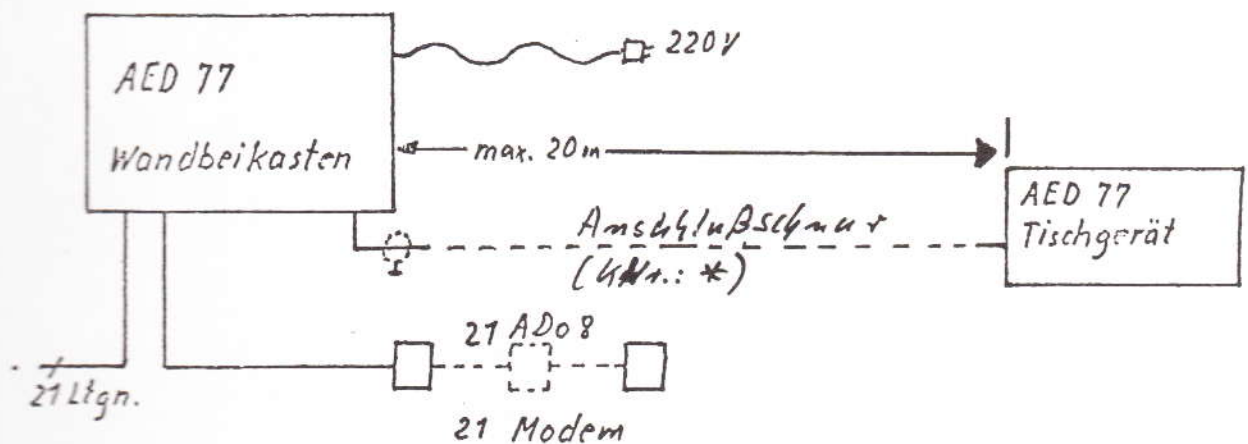
Montage-Möglichkeiten für AED 77

1. mit Wandbeikasten

1.1 Tischgerät beim Wandbeikasten



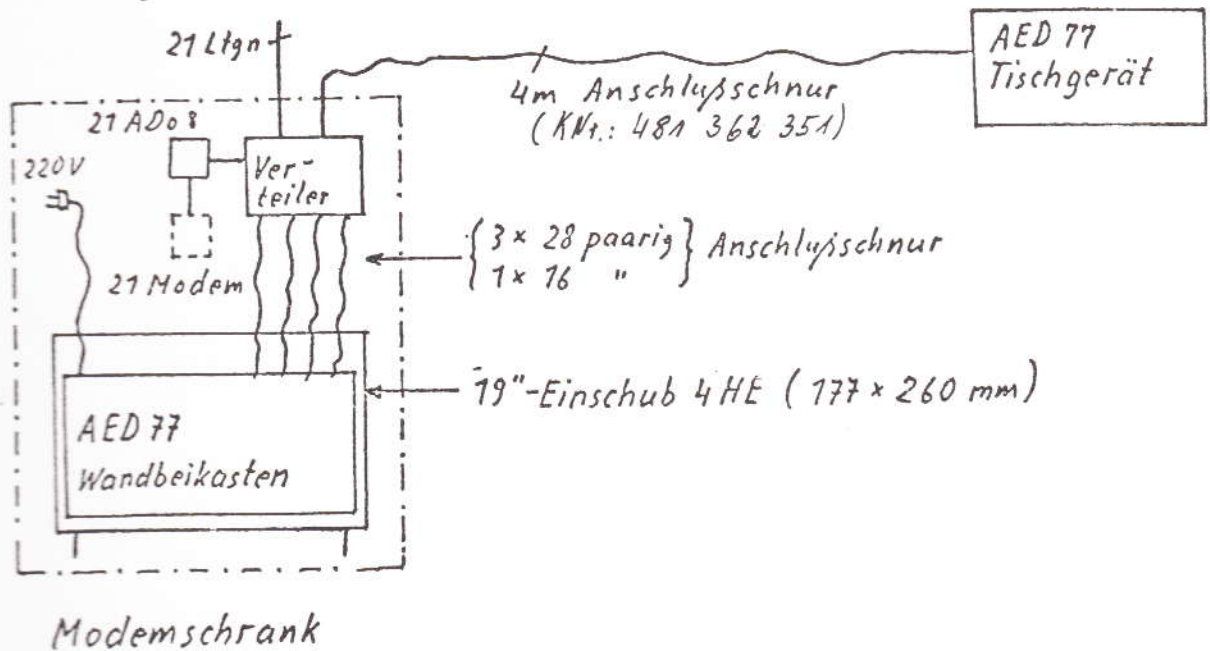
1.2 Tischgerät max. 20m vom Beikasten entfernt



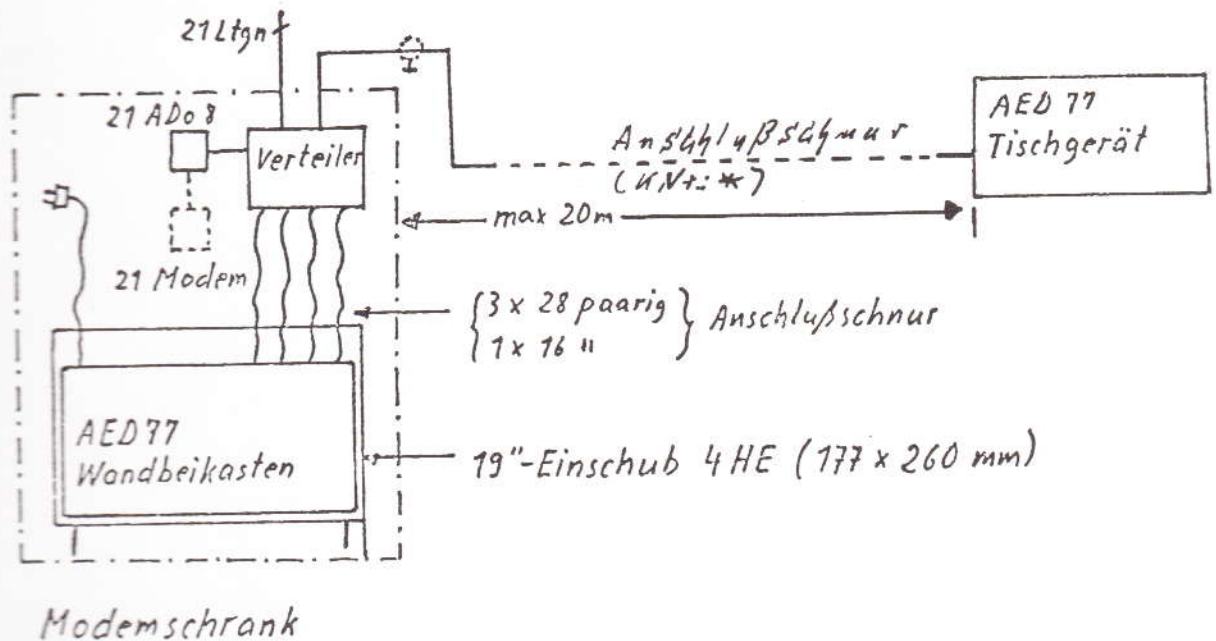
*) wird noch bekanntgegeben;

2. mit Wandbeikasten im 19"-Einschub

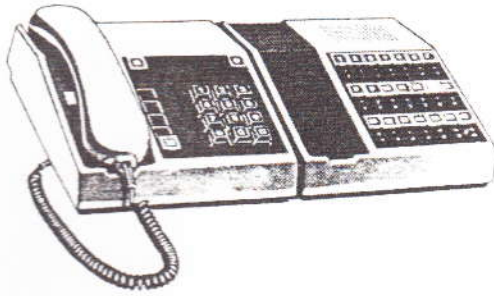
2.1 Tischgerät beim Modemschrank



2.2 Tischgerät max 20m vom Modemschrank entfernt



*) wird noch bekanntgegeben;



Typ: AED 83/1/2 | 7,5 | / 04,80

Name: Abfrageeinrichtung | Anlagen: 2
für Datenleitungen |

Einführungsgrundschriften:

Instandhaltungskonzept:

Bemerkung:

| | ja | nein |
|---------------------------------|----|------|
| Weiterf. Sprechadern | | X |
| Erdtaste | X | |
| Flashtaste | | X |
| Schloss | | X |
| GbAnz | | X |
| Sperrung durch Vorsatz GbAnz | | X |
| Display | | X |
| Schauzeichen | | A |
| Handapparat MFE | A | |
| Handapparat Vr | A | |

Leistungsmerkmale:

Abfrageeinrichtung für 20 Fernsprechleitungen, auf die Datenverkehr geführt werden können.
Zusätzlich Daten-, Stör- und Erdtastenfunktion
Tonruf
Tastwahl IWV (TWB 75) oder
Tastwahl MFV (TWB 71)

Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen:

A (X) B über weiterführende Sprechadern () C (X)
A mit 6-Ader () B in Verbindung mit AWADO 2 ()

Entstörung durch:

SE (X)

NE ()

Farben:

farngrün

KNr.:

siehe Anlage

Instandsetzung beim:
PFA Steinfurt

öffnen des FeAp:

2 Schrauben und Snap-in-Technik

Hörkapseln: grün/rot

Sprechkapseln: grün/rot

Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile:
komplett

Technische Angaben:

Speisestrombereich: ab 17mA

Anschlußtechnik:

Schraubklemmtechnik

Besondere Hinweise:

Nachfolgetyp für AED 77

Die Schraubklemmverbinder des Tischapparates müssen korrekt angeschlossen werden. Durch Vertauschung kann die Tastatur beschädigt werden.

Die AED 83 ist den speziellen Gegebenheiten der Einschubmodems im Modem-Gestell-Einsatz angepaßt.

ABFRAGEEINRICHTUNG
FÜR DATENLEITUNGEN AED 77/AED 83

Bedienungsanleitung
359955

Ausgabe März 1983

| Pos | Vorgang | Auszuführende Handgriffe | zu beachtende Signale |
|-----|----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| A) | ANSCHLUSS AN AMTSLEITUNGEN | | |
| 1. | Abgehender Amtsverkehr | | |
| 1.1 | Herstellen der Amtsverbindung | Handapparat abnehmen gewünschte Leitungstaste be- tätigen, Amtsverbindung wählen | LED (rot) leuch- tet |
| | Gespräch | - | |
| 1.2 | Gesprächs- ende | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste be- tätigen | LED (rot) er- lischt |
| 2. | Ankommender Amtsverkehr | | |
| 2.1 | Amtsanzuf | - | Tonruf (wenn Handapp. aufge- legt; LED (rot) blinkt |
| 2.2 | Abfrage des Anrufs | Handapparat abnehmen und ent- sprechende Leitungstaste be- tätigen | LED (rot) leuchtet |
| | Gespräch | - | |
| 2.3 | Gesprächsende | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste be- tätigen | LED (rot) erlischt |
| 3. | Datenverkehr (manuell) | | |
| 3.1 | Verbindungsaufbau | siehe Pos. A) 1. oder A) 2. | LED (rot) leuchtet |
| 3.2 | Umschalten auf MODEM | Datentaste D betätigen | LED (rot + grün) leuchten |
| 3.3 | Datenübertragung | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste be- tätigen | LED (grün) leuchtet |

| Pos. | Vorgang | Auszuführende Handgriffe | zu beachtende Signale |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| 4. | Datenverkehr (MODEM in Automatik-Betrieb) | | |
| 4.1. | Datenverkehr | - | LED (grün) leuchtet |
| 5. | Gestört-Schaltung mit Abfrage bei Amtsanruf (Brücke "an" eingelegt) | | |
| 5.1. | Auswählen der gestörten Leitung | Handapparat abnehmen und entsprechende Leitungstaste betätigen | LED (rot) leuchtet |
| 5.2 | Gestört-Schalten | Störtaste S betätigen | LED (rot) leuchtet, LED (grün) blinkt |
| 5.3 | - | Handapparat auflegen oder andere Leitungstaste betätigen | LED (grün) blinkt |
| 6. | Gestört-Schaltung mit Anschaltung eines Ansagegerätes bei Amtsanruf | | |
| 6.1 bis 6.3 | | wie 5.1 bis 5.3 | |
| 6.4 | Amtsanruf | - | LED (rot + grün) blinkt |
| 6.5 | Ansagegerät wird für 12 Sek. angeschaltet | - | |
| 6.6 | Ende der Ansage | - | LED (grün) blinkt |
| 7. | Freischalten einer Gestört-geschalteten Leitung | | |
| 7.1 | Auswählen der gestörten Leitung | Handapparat abnehmen und entsprechende Leitungstaste betätigen | LED (rot) leuchtet, LED (grün) blinkt |
| 7.2 | Freischalten | Störtaste S betätigen | LED (rot) leuchtet LED (grün) erlischt |
| 7.3 | - | Handapparat auflegen | LED (rot) erlischt |

| Pos. | Vorgang | Auszuführende Handgriffe | zu beachtende Signale |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| 8. | | Start der Programmsteuerung der AED 77/AED 83 | |
| 8.1 | Reset | Tasten D und S gleichzeitig für ca. eine Sekunde betätigen | keine Signale bei ruhenden Leitungen |
| B) | ANSCHLUSS AN NEBENANSCHLUSSLEITUNGEN | | |
| 1. | Mit Erdtaste E bzw. Ziffernwahl operieren, wie für die betreffende Nebenstellenanlage vorgeschrieben. | | |

1

2

3

A

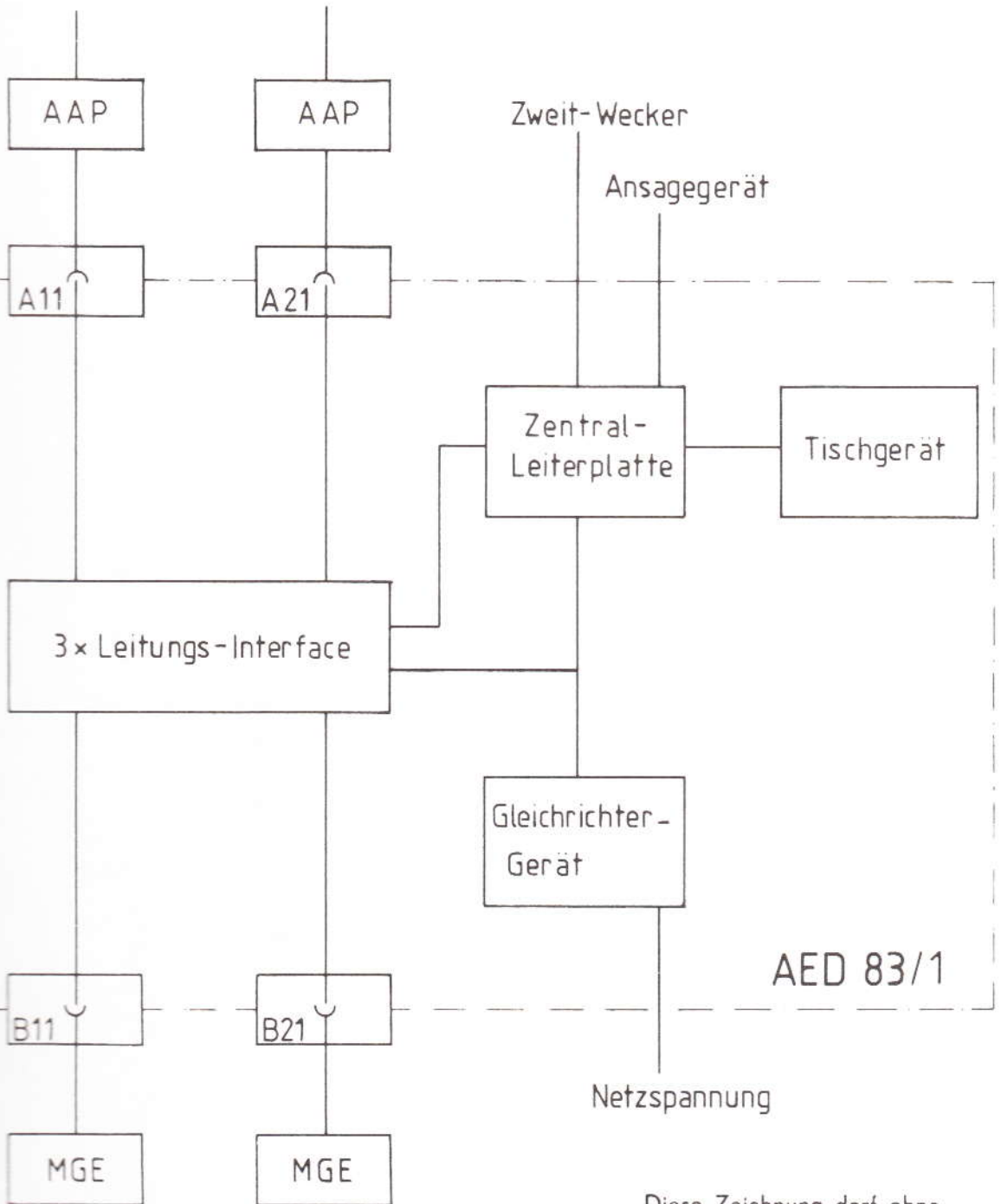
Anschlußleitung

B

C

D

E



AED 83/1

Netzspannung

Diese Zeichnung darf ohne Zustimmung der Firma **BOSSE TELEFONBAU GMBH** nicht an andere Firmen weitergegeben werden!

Für diese Zeichnung behalten wir uns alle Rechte vor, auch für den Fall der Patenterteilung. Zuwiderhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.

| Änderungs-Nr. Gezeichnet Geprüft | | | Änderungs-Nr. Gezeichnet Geprüft | | | Änderungs-Nr. Gezeichnet Geprüft | | | Blatt Nr. | Freimaßtoleranzen |
|----------------------------------|---------|-------------|----------------------------------|--|--|----------------------------------|--|--|-------------------------------------------------|-------------------|
| | | | | | | | | | | |
| Gezeichnet | Datum | Name | | | | Material: | | | | |
| Geprüft | 11.4.83 | [Signature] | | | | Mikrofilm Nr.: | | | | |
| Norm geprüft | | | | | | | | | | |
| Maßstab: | | | Blockschaltbild | | | | | | 250 732 | |
| | | | AED 83/1 | | | | | | Auszg.: [] [] [] [] [] [] [] [] [] [] | |
| | | | | | | | | | Ersatz für: | |



| | | | | | |
|---|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------|---------------------------------|-----------------------|
| I | I Produktline: Artline | | | I 7.7 | I / 08.90 |
| I | I Name: Potsdam exklusiv | | | I Anlagen: | I |
| I | I Einführungsrundschreiben: | | | | |
| I | I L 32-8 B 4261/ERS vom 24.07.90 | | | | |
| I | I Instandhaltungskonzept: | | | | |
| I | I Bemerkung: | | | | |
| I | I Verkaufstelefon | | | | |
| I | I ----- | | | | |
| I | | I ja | I nein | I Leistungsmerkmale: | |
| I | I Weiterf. Sprechadern | I | I X | I Tastenwahl IWV | |
| I | I Erdtaste | I | I X | I Kurzwahl 10 Ziele | |
| I | I Flashtaste | I | I X | I Wahlwiederholung | |
| I | I Schloss | I | I X | I Notizbuchfunktion | |
| I | I GbAnz | I | I X | I Amtskennziffer programmierbar | |
| I | I Sperrung durch | I | I X | I Schalenwecker | |
| I | I Vorsatz GbAnz | I | I | | |
| I | I Display | I | I X | | |
| I | I Schanzeichen | I | I X | | |
| I | I Handapparat MFE | I | I X | | |
| I | I Handapparat Vr | I | I X | | |
| I | I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen: | | | | |
| I | I A (X) | I B über weiterführende Sprechadern | | I () | I C () |
| I | I A mit G-Ader () | I B in Verbindung mit AWADO 2 | | I (X) | |
| I | I Entstörung durch: | | | | |
| I | I SE (X) | I Farben: | I schwarz | I ohne ET | I KNr.: 121 300 001-7 |
| I | I NE () | | | | |
| I | I Instandsetzung beim: | | | | |
| I | I Öffnen des FeAp: | | | | I |
| I | I 3 Schrauben Bodenplatte | | | | I |
| I | I 4 Schrauben Gehäuseoberteil | | | | I |
| I | I Hörkapseln: grün/rot | I | | | |
| I | I Sprechkapseln: grün/rot | I | | | |
| I | I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile: | | | | |
| I | I Handapparateschnur, Anschluschnur, Hörkapsel, Sprechkapsel | | | | |
| I | I Technische Angaben: | | | | |
| I | I Speisestrombereich: 20-60mA | I Anschlutechnik: | | | |
| I | | I TAE 6 | | | |
| I | I Besondere Hinweise: | | | | |
| I | I TTFS: Keine Anschaltung als TF- Tln | | | | |
| I | I Bedienungsanleitung siehe 3.1.1 (Telefon 91 Junior) | | | | |

| | | |
|---------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|-----------------|
| I Produktline: Artline | | I 7.8 / 08.90 |
| I Name: Tel W 48 | | I Anlagen: |
| I Einführungsgrundschriften: | | |
| I L 32-8 B 4261/ERS vom 24.07.90 | | |
| I Instandhaltungskonzept: | | |
| I Bemerkung: | | |
| I Verkaufstelefon | | |
| I Leistungsmerkmale: | | |
| I Weiterf. Sprechadern | I ja | I nein |
| I Erdtaste | I | I |
| I Flashtaste | I | I |
| I Schloss | I | I |
| I GbAnz | I | I |
| I Sperrung durch I Vorsatz GbAnz | I | I |
| I Display | I | I |
| I Schanzeichen | I | I |
| I Handapparat MFE | I | I |
| I Handapparat Vr | I | I |
| I Private Zusatzeinrichtungen der Gruppen: | | |
| I A (X) | I B über weiterführende Sprechadern () C () | |
| I A mit G-Ader () | I B in Verbindung mit AWADo 2 (X) | |
| I Entstörung durch: | | |
| I SE (X) | I Farben: schwarz | I elfenbein |
| I NE () | I Telefon 121 648 002-5 | I 121 648 001-7 |
| | I AsS 481 941 266-2 | I 481 941 267-0 |
| | I Telefon- 481 942 712-0 | I 481 942 713-9 |
| | I Hörerschnur | |
| I Instandsetzung beim: | | |
| | I Öffnen des FeAp: | |
| | I 2 Schrauben in der Bodenplatte | |
| I Hörkapseln: grün/rot | I | |
| I Sprechkapseln: grün/rot | I | |
| I Vom SE/NE auszuwechselnde Ersatzteile: | | |
| I Handapparateschnur, Anschlußschnur, Hörkapsel, Sprechkapsel | | |
| I Technische Angaben: | | |
| I Speisestrombereich: 20-60mA | I Anschlußtechnik: | |
| | I TAE 6 | |
| I Besondere Hinweise: | | |

| | | |
|---------------------------------------------------------|----------------------|-----------------|
| | Kapitel: 7.9 | Datum: 12.92 |
| | Alarmgerät Secury | Anlagen: 1 |
| Einführungsschreiben: L 3-St-2 A 4261-4 vom 13.11.92 | | |

Instandsetzungs-FZA: FZA Bremen
Technische Beratung: 0421/699-440

Zusatzgeräte:

Gruppe A () Gruppe B nur über AWADo () Gruppe C ()

Anschaltetechnik: TAE 6 N Entstörung durch EB () MAKB ()

Farbe: KNr.:

weiß 185 760 063-8

Ersatzteile:

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Steckernetzteil | 195 090 356-4 |
| Anschlußkabel TAE N/TSV 6/4 3m | 481 941 884-9 |
| Anschlußkabel TAE N/TSV 6/4 6m | 481 941 886-5 |
| Bedienungsanleitung | 665 517 960-6 |

Einsatzgebiete:

- Personen-Notruf
- Überfallalarm
- Notrufautomatik (Anwesenheitskontrolle)
- Objektschutz/-alarm

Leistungsmerkmale:

Variable Alarm-/Notrufauslösung
 Notruftaste an Secury Basis
 Kabel-Notruftaster
 Funkfinger (optional)
 Meldesensoren (optional)
 5 verschiedene Notrufarten
 4 frei programmierbare Notrufziele/Alarmempfänger
 Automatische Wahlwiederholung
 Alarmempfänger nach Notruf/Objektalarm trennen
 Zwei Meldeschleifen (Notruf/Objektalarm)
 Quittieren des Notrufes durch Alarmempfänger
 Steuermöglichkeit Gegensprechen/Wechselsprechen
 Gesprächsannahme über Notruftasten
 Feisprechen
 Elektronisches Codeschloß
 Identifizierungsnummer
 Betrieb an TKAnl
 Notbetrieb bei Stromausfall
 Sprachgeführte Bedienung
 Optische und akustische Aktionskontrolle
 IWV/MFV-Wahl
 Wähltonerkennung/Pausenfunktion

Beschreibung

1 Allgemeines

Mit Secury führt die DBP Telekom in der SocialLine erstmals ein Produkt ein, mit dem es möglich ist, ein privates Notruf-System im Familien- oder Bekanntenkreis einzurichten. Verwandte, Nachbarn oder der Hausarzt der sich in das Notruf System einbinden läßt, können innerhalb kürzester Zeit Hilfe leisten bzw. veranlassen.

2 Notrufarten

Mit dem Secury Notrufsystem lassen sich, je nach Sicherheitsabsicht und Situation, bestimmte Notrufarten einstellen:

2.1 Personen-Notruf

Durch Drücken der Notruftaste an der Secury Basis (siehe Seite 7), durch Drücken der Notruftaste am mitgelieferten Kabel-Notruftaster (siehe Seite 7) oder durch Aktivierung am Funkfinger (Zubehör bei Bedarf, siehe Seite 6) kann der Notruf ausgelöst werden.

Ein schematischer Funktionsablauf ist auf Seite 5 dargestellt. Am Ende des Ablaufes ist der Notruf-Auslösende über Freisprechen an der Secury Basis mit dem Alarmempfänger verbunden.

2.2 Überfallalarm

Bei dieser Einstellung sind Notrufmeldungen/Alarmer und Quittierung an der Secury Basis nicht hörbar, (stiller Alarm). Der Überfallalarm wird ausgelöst wie ein Personen-Notruf. Anstelle von "Notruf" meldet Secury bei der Alarmauslösung "Überfallalarm". Nach der Quittierung kann der Alarmempfänger "in den Raum hören".

2.3 Notrufautomatik (Abwesenheitskontrolle)

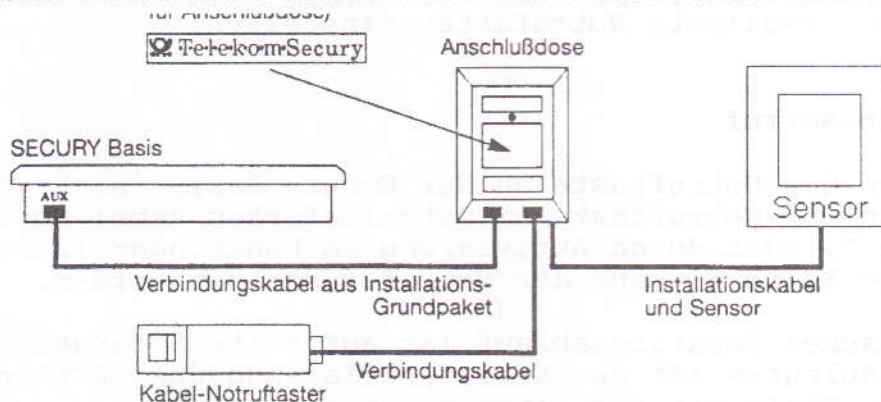
Diese Funktion fordert vom Benutzer eine tägliche Anwesenheitsbestätigung, mindestens einmal innerhalb von 24 Stunden. Falls die Bestätigung vorzeitig erfolgt verlängert sich der Zeitraum bis zur nächsten Eingabe wieder um 24 Stunden. Wenn die Anwesenheitsbestätigung nicht rechtzeitig erfolgt, wird automatisch ein Notruf ausgelöst.

2.4 Objektalarm

Secury kann auch zur Überwachung von Objekten (Räumen, Fenster, Türen etc..) eingesetzt werden. Der Objektalarm wird über Sensoren (z.B Infrarotmelder, Türkontakte etc..) ausgelöst. Der Ablauf entspricht dem Überfallalarm, Secury meldet dem Empfänger jedoch "Objektalarm". Nach der Quittierung kann der Alarmempfänger "in den Raum hören".

Es können Sensoren (Melder) jeglicher Art (z.Zt. nicht im Telekom-Vertrieb) mit Kontaktausgang (potentialfreier Kontakt) verwendet werden. Soll die Spannungsversorgung des Sensors über die Secury Basis erfolgen, muß darauf geachtet werden, (daß die Betriebsspannung des Sensors 12V DC (Gleichspannung) betragen kann und die maximale Stromaufnahme von 150 mA nicht überschritten wird.

Zur Anschaltung sind das Secury-Installations-Grundpaket (Zubehör bei Bedarf) und ggf. das Installations-Set (Zubehör bei Bedarf) erforderlich (Bestellung mit "Bestellkarte für Sonderzubehör"). Der Sensor wird mittels Installationskabel (Installations-Set) an die Anschlußdose angeklemt. Mit dem Verbindungskabel aus dem Secury Installations Grundpaket wird die Anschlußdose mit der Secury Basis verbunden. Zusätzlich kann der Kabel-Notruftaster an



2.5 Störungsalarm

Wenn die Stromversorgung ausfällt oder die Batteriespannung für einen einwandfreien Betrieb nicht mehr ausreicht, meldet die Secury Basis die Störung und löst eine Stunde später automatisch einen Alarm aus, falls bis dahin die Störung nicht behoben wurde.

3 Frei programmierbare Notrufziele/Alarmempfänger Automatische Wahlwiederholung

Es können 4 verschiedene Notrufziele/Alarmempfänger an der Secury Basis programmiert werden.

Im Falle eines Notrufes/Alarmes wird die erste programmierte Rufnummer automatisch angewählt. Wird der eingegangene Notruf/Alarm nicht innerhalb einer Minute vom Alarmempfänger quittiert, wird nach einer Pause die nächste gespeicherte Rufnummer angewählt. Reagiert keiner der Alarmempfänger, beginnt der Ablauf nach einer Pause von neuem.

4 Alarmempfänger nach Notruf/Objektalarm trennen Zwei Meldeschleifen (Notruf/Objektalarm)

Die Secury Basis kann zwei Meldeschleifen auswerten z.B. einen Personen-Notruf/Überfallalarm und einen Objektalarm. Die Programmierung kann so vorgenommen werden, daß beim Objektalarm die Alarmempfänger 3 und 4 und bei einem Personen-Notruf/Überfallalarm die Alarmempfänger 1 und 2 automatisch angewählt werden.

5 Quittieren des Notrufes durch Alarmempfänger

Der Alarmempfänger, der einen Notruf entgegennimmt, benötigt zum Quittieren des Notrufes ein MFV-Telefon oder einen MFV-Codesender (z.B. Codesender 1, KNr 185 973 507-7). Nach dem Quittieren des Notrufes ist der Alarmempfänger mit dem Hilfesuchenden über Freisprechen an der Secury Basis verbunden bzw. kann "in den Raum hören".

6 Steuermöglichkeit Gegensprechen/Wechselsprechen

Falls beim Freisprechen die automatische Umschaltung der Sprachrichtung z.B. durch Umweltgeräusche gestört wird, ist eine manuelle Steuerung durch den Alarmempfänger mittels MFV-Signalen möglich (Sprechen Ziffer 8, Hören Ziffer 7).

7 Gesprächs-Annahme über Notruftasten

Wenn die Secury Basis in Verbindung mit einem Telefon betrieben wird (Anschaltung wie Zusatzgerät), können eingehende Anrufe entgegengenommen werden, ohne selbst zum Telefon gehen zu müssen. Nach Programmierung des o.g. Leistungsmerkmals muß bei einem ankommenden Anruf nur die Notruftaste an der Secury Basis, am Kabel-Notruftaster oder am Funkfinger gedrückt werden. Über Freisprechen an der Secury Basis ist nun der Anrufer mit dem Angerufenen verbunden.

Hinweis: Die Gesprächszeit ist auf 60 s begrenzt, wenn der Anrufer vorher nicht von neuem quittiert.

8 Freisprechen

siehe Punkte 5, 6, 7

9 Elektronisches Codeschloß

Das Ein- bzw. Ausschalten des Objektalarms und das Sperren bzw. Freigeben der Tastatur ist nur durch die Eingabe eines vierstelligen PIN-Codes möglich bei entsprechender Programmierung des Leistungsmales.

10 Identifizierungsnummer

Die Identifizierungsnummer informiert den Alarmempfänger über die Herkunft des Notrufes. Die Nummer ist frei wählbar (maximal 10 Stellen) und kann z.B. die eigene Telefonnummer sein.

11 Betrieb an TKAnl

Die Amtsbelegung mittels Signaltastenfunktion (Erde oder Flashfunktion) oder mittels Amtskennziffer (AKZ) ist möglich.

12 Notbetrieb bei Stromausfall

Bei einem Stromausfall schaltet Secury automatisch auf Batterie-Notbetrieb. Es bleiben alle wichtigen Funktionen für ca. 10 Stunden erhalten.

Hinweis:

Programmiervorgänge können im Notbetrieb nicht durchgeführt werden. Die Spannungsversorgung an der Buchse "Aux" für z.B. Meldesensoren (siehe 2.4 Objektalarm) wird abgeschaltet.

13 Sprachgeführte Bedienung

Beim Aktivieren der verschiedenen Funktionen/Leistungsmerkmale durch Tastendruck an der Secury Basis, wird der Bediener über Ansagen unterstützt.

14 Optische und akustische Aktionskontrolle

Bei Notruf/Alarmauslösung werden der Notruf-Auslösende wie auch der Alarmempfänger über die einzelnen Aktionsschritte akustisch informiert (siehe Seite 5 "Schematischer Funktionsablauf")

Der Notruf-Auslösende bekommt bestimmte Aktionen auch optisch (rote Lampe an der Secury Basis bzw. Kabel-Notruftaster) signalisiert.

15 Sonstiges

- IWV/MFV-Wahl
- Wähltonerkennung/Pausenfunktion

Schematischer Funktionsablauf

Fallbeispiel: Die Großmutter der 25 Jahren alten Sabine wohnt alleine in Ihrer kleinen Sozialwohnung. Bei Hausarbeiten zieht die 78 Jahre alte Großmutter sich ein Beinbruch zu und ist nicht in der Lage in das Nachbarzimmer zu gelangen um telefonisch Hilfe herbei zu holen.

1) Auslösung des Notrufs über Secury - Funkfinger.

2) Die Secury-Basis belegt die Leitung und wählt automatisch den ersten der vier möglichen Alarmempfänger.

3) Alarmempfänger 1 wird gerufen. Meldet sich der Alarmempfänger nicht innerhalb 1 Minute wählt Secury nach einer Pause von einer weiteren Minute die nächste Notrufnummer.

4) Alarmempfänger 1 nimmt das Gespräch an und bekommt automatisch die Notrufmeldung und die Identifizierungsnummer zu hören.

5) Alarmempfänger quittiert per MFV (Ziffer 4) die Alarmmeldung. Danach schaltet die Basis auf Freisprechen. Nach ca. 1 Minute verlangt die Basis erneut eine Quittierung. Erfolgt diese nicht wird die Verbindung ausgelöst.

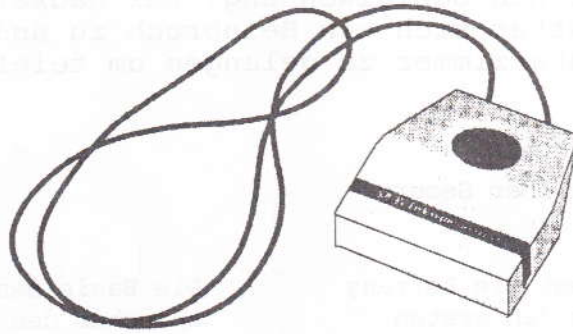
6) Mit der MFV-Ziffer 0 kann geziehlt die Verbindung vom Alarmempfänger getrennt werden.

Die Basis bestätigt über Lautsprecher den Notruf und die Telefonnummer die gewählt wird.

Nachdem die Rufnummer gewählt wurde bekommt der Notruf - Auslösende die Identifizierungsnummer als Aktionsbestätigung mitgeteilt. Dieser Vorgang wiederholt sich bis der Notruf vom Alarmempfänger quittiert wurde.

Die Basis meldet dem Auslöser "Notruf quittiert und schaltet auf Freisprechen.

Zubehör bei Bedarf: Funkfinger für Secury



Der Funkfinger ist eine drahtlose Fernbedienung zur Alarmauslösung. Er kann in die Tasche gesteckt oder umgehängt werden.

Der Alarm wird entweder durch Drücken der Notruftaste oder durch Zug an der Kordel ausgelöst. Der für die Auslösung durch Zug erforderliche Kraftaufwand liegt bei 5 bis 10 Newton ("normales Ziehen"). Bei Belastung über 50 N öffnet sich der Sicherheitsverschluß, um Verletzungen zu verhindern. Der Verschluß kann anschließend wieder geschlossen werden.

Mit einer Secury Basis können bis zu 16 Funkfinger betrieben werden.

Die Reichweite des Funkfingers liegt in Gebäuden bei etwa 10 m über freies Feld beträgt sie etwa 40 m.

Abmessungen: Länge 70 mm, Breite 60,mm, Höhe 22mm
 Gewicht: 30 g (inkl. Batterie)
 Länge der Kordel: 85 cm

Kabel-Notruftaster

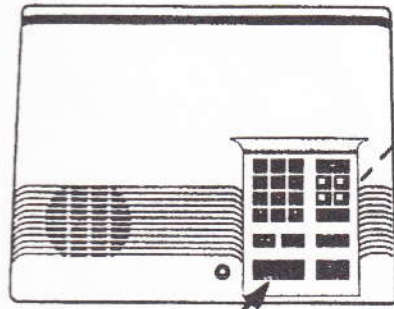
Der Kabel-Notruftaster wird mit dem zugehörigen Verbindungskabel an die Buchse "AUX" der Secury Basis angeschlossen.

Mit der Notruftaste kann vom Kabel-Notruftaster ein Notruf angelöst werden.

Wenn die Secury Basis eingeschaltet ist und die 220V-Versorgungsspannung vorhanden ist, wird die Betriebsbereitschaft durch die rote Lampe (Schlummerlampe) am Kabel-Notruftaster signalisiert.

Lieferumfang

LIEFERUMFANG



SECURITY Basis

Notruftaste



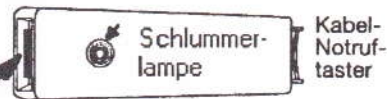
Stecker-Netzteil mit Anschlußkabel (Länge 3 m)



Telefonanschluß-Kabel (Länge 3 m)

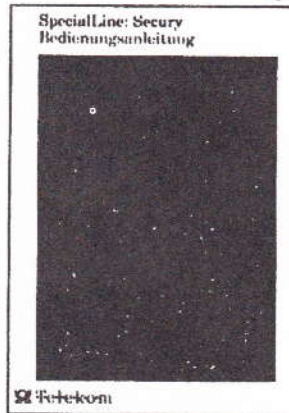
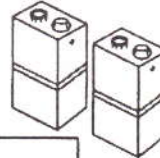


Aufkleber (Kennzeichnung für Anschlußdose)

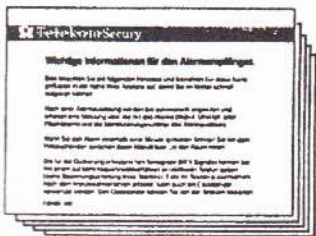


Verbindungskabel für Kabel-Notruftaster (Länge 6 m)

2 Batterien à 9 V



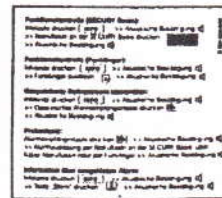
Bedienungsanleitung



6 Info-Karten für Alarmempfänger



Bestellkarte für Sonderzubehör



Aufkleber „Kurzanleitung“